

Bauherr/ Committente

**IMPIANTI COLFOSCO AG
IMPIANTI COLFOSCO SPA**

39030 Kolfuschg
Sotdlijiastraße Nr.13
Telefon: 0471/836466
e-mail: info@impianticolfosco.com

39030 Colfosco
Via Sotdlijia n. 13
Telefax: 0471/836574



Der Bauherr / Il committente

Projekt

Progetto

DEFINITIVES PROJEKT
**Abbruch und Wiederaufbau
der Aufstiegsanlage
SODLISIA - 8er Sessellift**

PROGETTO DEFINITIVO
**Demolizione e ricostruzione
dell'impianto di risalita
SODLISIA - seggiovia a 8 posti**

Inhalt

Contenuto

ALLGEMEINE BERICHTE
- UV - Screening

RELAZIONI GENERALI
- VIA - Screening



DR. ING. ERWIN GASSER

VIA · MICHAEL PACHER · STR 11
39031 BRUNECK · BRUNICO (BZ)

TEL 0039 0474 551679 · MOBIL · CELL 0039 335 6784366

FAX 0039 0474 537724 · INFO@GASSER-INGENIEUR.IT

WWW.GASSER-INGENIEUR.IT

Der Projektant / Il progettista

Datum data	Projektleiter capo progetto	Bearbeiter elaboratore	Prüfer controllore	Freigabe approvazione	Projektnummer numero progetto
Sep. 2018	E. Gasser	UGIS	P. Verginer	E. Gasser	60/2018
Datum data	Bearbeiter elaboratore	Rev. rev.	Art der Änderung tipo di modifica		Plannummer/ Index numero piano/ indice
07.01.2019	S. Gasser	0			DPO.1

**AUTONOME PROVINZ BOZEN
GEMEINDE CORVARA**

**UMWELTVORSTUDIE (SCREENING)
LAUT ANHANG II A DER EU RICHTLINIE
2011/92**

**ERSETZUNG DER AUFSTIEGSANLAGE SODLISIA BEI
KOLFUSCHG**



AUFTRAGGEBER
IMPIANTI COLFOSCO AG
39030 KOLFUSCHG
SODTLIJIASTRASSE 13
TEL: 0471/836466
E-MAIL: INFO@IMPIANTICOLFOSCO.COM

AUFTRAGNEHMER
STEFAN GASSER
39042 BRIXEN
KÖSTLANSTRASSE 119A
TELEFON: 0472/971052
E-MAIL: INFO@UMWELT-GIS.IT

AUSGEARBEITET
STEFAN GASSER

UMWELT GIS
LANDSCHAFTSPLANUNG UND GEOINFORMATION
PIANIFICAZIONE PAESAGGISTICA E GEOINFORMAZIONE

DATUM
BRIXEN 07.01.2019

Inhalt

1	Beschreibung des Projektes	4
1.1	Skizzenbewertung lt. Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten	5
1.2	Eintragung in das Register der Skipisten und Lifтанlagen	9
1.3	Vergleich des Bauvorhabens mit dem Bauleitplan und dem Landschaftsplan der Gemeinde Corvara.....	10
1.4	Grösse des Projektes.....	13
1.4.1	Zusammenfassung der technischen Hauptmerkmale.....	13
1.5	Kumulierung mit anderen Projekten.....	14
1.6	Nutzung der natürlichen Ressourcen.....	14
1.6.1	Boden	14
1.6.2	Wasser.....	14
1.6.3	Biologische Vielfalt.....	15
1.7	Abfallerzeugung	20
1.8	Umweltverschmutzung und Belästigungen.....	20
1.8.1	Verschmutzung von Wasser / Boden	20
1.9	Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene Projekt relevant sind, Einschliesslich durch den Klimawandel bedingte Risiken.....	22
1.9.1	Unfälle.....	22
1.9.2	Katastrophen durch Naturgefahren	22
1.9.3	Durch den Klimawandel bedingte Risiken.....	24
1.10	Risiken für die menschliche Gesundheit (Wasserverunreinigung, Luftverschmutzung).....	25
2	Standort des Projektes.....	26
2.1	Bestehende Landnutzung	27
2.2	Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen des Gebiets ...	27
2.3	Belastbarkeit der Natur unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete	28
2.3.1	Bergregionen	28
3	Merkmale der potenziellen Auswirkungen	29
3.1	Art und Ausmass der Auswirkungen (Geografisches Gebiet und Bevölkerung)	29
3.2	Grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen	29
3.3	Schwere und Komplexität der Auswirkungen	30

3.4	Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen.....	31
3.5	Von den Auswirkungen betroffene Personen	31
3.6	Erwarteter Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen	32
3.7	Möglichkeit die Auswirkungen wirksam zu verringern	32
3.7.1	Boden und Untergrund	32
3.7.2	Flora.....	33
3.7.3	Fauna.....	33
3.7.4	Landschaft	33
4	Ausgleichsmaßnahmen	34
5	Schlussfolgerung.....	34

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Verortung und Ausmaß des gegenständlichen Projektes im Skigebiet <i>Dantercepies-Grödnerjoch</i>	4
Abbildung 2: Auszug aus dem Fachregister der Skipisten und Aufstiegsanlagen der Autonomen Provinz Bozen.....	10
Abbildung 3: Auszug aus dem BLP der Gemeinde Corvara	11
Abbildung 4: Auszug aus dem geltenden LP der Gemeinde Corvara.....	12
Abbildung 5: Mögliche Kumulation mit Projekt <i>Errichtung der Aufstiegsanlage Rönn, Erweiterung der Skipiste Rönn und Errichtung der Skipiste Rönn II</i>	14
Abbildung 6: Lebensräume im Untersuchungsgebiet	15
Abbildung 7: Nächstes bekanntes Auerwild-Habitat an der gegenüberliegenden Talseite. Quelle: eigene Digitalisierungen der vorhandenen Landesdaten.	18
Abbildung 8: Erhobene Wasserläufe (Gräben) im Untersuchungsgebiet	21
Abbildung 9: Quellen und Trinkwasserschutzgebiete im Umland des Eingriffsbereichs	21
Abbildung 10: Erhobene Lawinenabgänge im Umkreis des Eingriffsgebietes.....	24
Abbildung 11: Verortung des Eingriffsgebietes nahe dem Grödner Joch zwischen Gröden und dem Gadertal	26
Abbildung 12: Auszug aus der Realnutzungskarte für das Untersuchungsgebiet im Skigebiet <i>Dantercepies-Grödner Joch</i>	27
Tabelle 1: Materialbilanz zum Projekt	13
Tabelle 2: Artenliste heterogenen Wiesenflächen.....	17
Tabelle 3: Erwarteter Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen	32

1 BESCHREIBUNG DES PROJEKTES

Die IMPIANTI COLFOSCO AG strebt mit dem gegenständlichen Projekt die Erneuerung der bestehenden Aufstiegsanlage *Sodlisia* unterhalb der Örtlichkeit Kolfuschg. Innerhalb der Skizone 10.05 *Dantercepies-Grödner Joch* an. Der bestehende 4er Sessellift mit einer Länge von 794,16 m und einer maximalen Beförderungskapazität von 2.400 P/h soll durch einen zeitgemäß ausgestatteten Sessellift mit 8 Sitzplätzen ersetzt werden, wodurch sich die Förderkapazität im Endausbau auf 3.600 P/h erhöht. Der überwundene Höhenunterschied von 107,5 m bleibt unverändert, da die Positionierung der Stationen unverändert beibehalten wird. Der aktuelle Verlauf der betreffenden Anlage ist in der Kartographie des Landesregisters der Skipisten und Aufstiegsanlagen nicht ordnungsgemäß eingetragen. Die eingetragene Trassierung weicht um ca. 55 m in südliche Richtung von der Tatsächlichen ab.

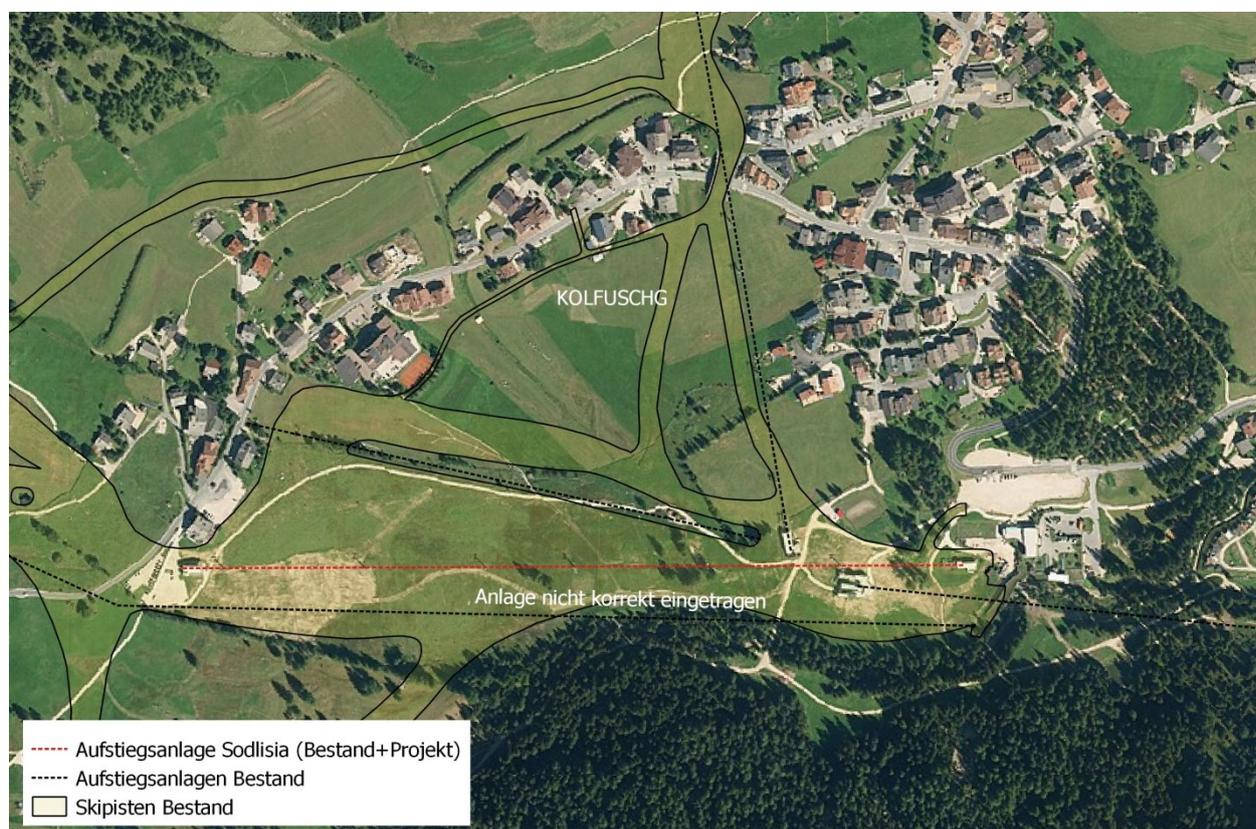
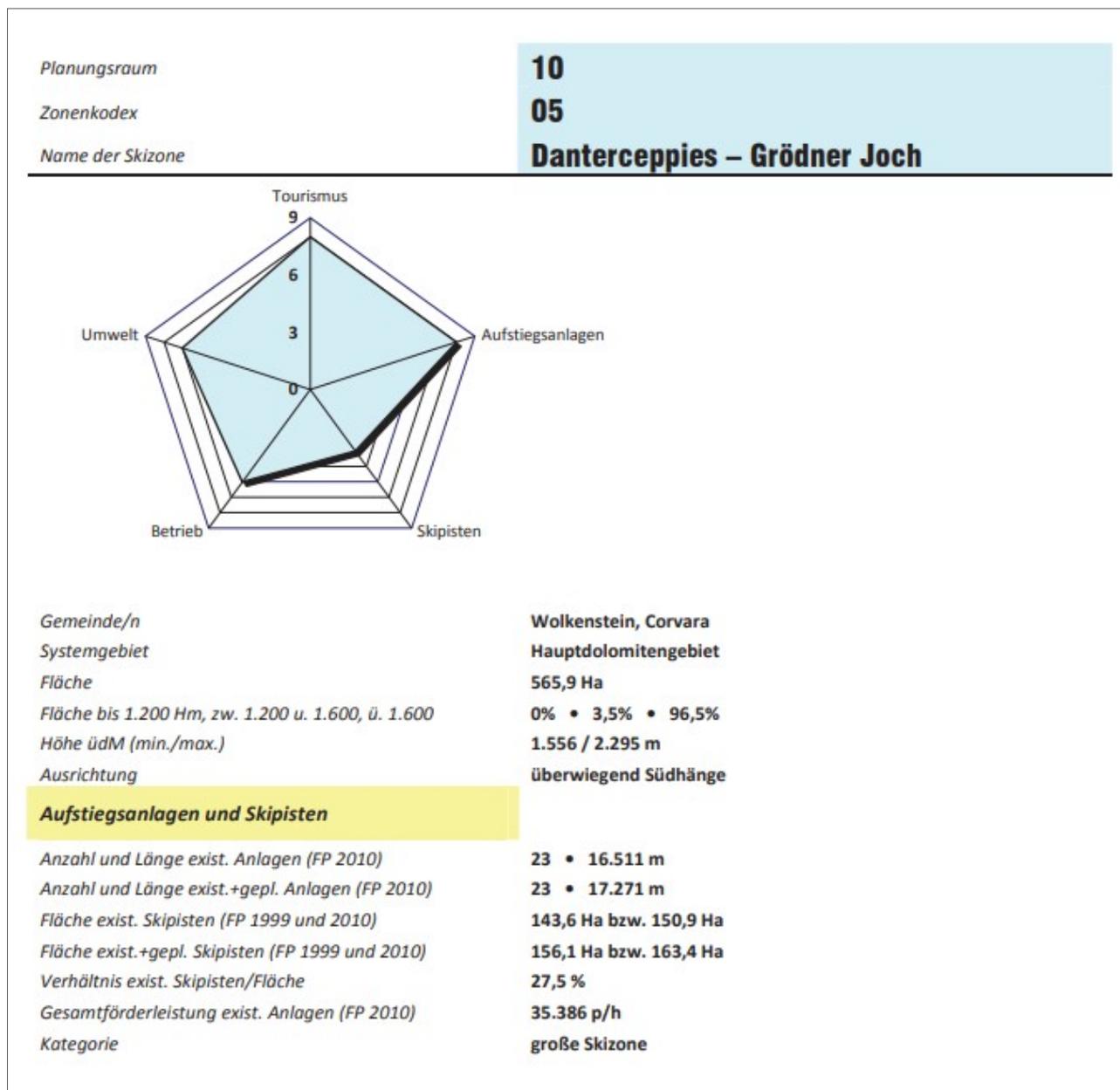


Abbildung 1: Verortung und Ausmaß des gegenständlichen Projektes im Skigebiet *Dantercepies-Grödnerjoch*

1.1 SKIZONENBEWERTUNG LT. FACHPLAN DER AUFSTIEGSANLAGEN UND SKIPISTEN

Die Skizone werden im neuen Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten anhand eines Kivat-Diagrammes bewertet. Dazu werden die einzelnen Teilbereiche anhand einer Ampeltabelle bewertet und diese Ergebnisse im Kiviat-Diagramm zusammengefasst. Es folgt der Auszug aus dem Fachplan.



<i>Entwicklung FP 1999/FP 2010 exist. Anlagen</i>	+ 5.640 p/h (+19,0%)
<i>Entwicklung FP 1999/FP 2010 exist. Skipisten</i>	+ 7,3 Ha (+5,1%)
<i>Beförderte Personen 1988-2000-2011</i>	k.A. – 8.258.032 (+k.A. %) – 12.188.650 (+47,6%) (Danterceppies + Grödnerjoch ohne Wolkenstein)
<i>Auslastung WS 2011/2012</i>	31,2% (Rang 4 von 31)
<i>Attraktivität der Anlagen (Jahr 2012)</i>	62,7 (Danterceppies + Grödnerjoch ohne Wolkenstein) (Rang 24 von 42)
<i>Skipistenvielfalt</i>	blau: 10 • rot: 8 • schwarz: 0
<i>Energieverbrauch pro Person (kW/h)</i>	0,58 (Rang 2 von 28)
<i>Anzahl Schneekanonen/ha Pistenfläche</i>	0,70 (Rang 16 von 31)
<i>Kapazität Speicherbecken/Beschneite Fläche (m³/ha)</i>	96,1 m³/ha (Rang 19 von 31)
Natur, Landschaft, Umwelt	
<i>Natura 2000</i>	„Gröden-Langental-Puez“ in Naturpark Puez Geisler
<i>Naturparke</i>	Puez Geisler
<i>Nationalpark Stilfserjoch</i>	nicht betroffen
<i>UNESCO Gebiete</i>	„Puez Geisler“ in unmittelbarer Nähe (< 500m)
<i>Biotope</i>	keine
<i>Naturdenkmäler</i>	keine
<i>Landschaftsschutzgebiete</i>	Großräumiges LSG „Sella“ 1 Besonders schutzwürdige Landschaft 14 Gebiete mit besonderer landschaftlicher Bindung
<i>Gewässer</i>	10, u.a. „Langentalbach“, „Puezbach“, „Cedlabach“
<i>Quellen</i>	15, davon 5 Trinkwasserquellen
<i>Speicherbecken</i>	10
<i>Gewässerschutz</i>	7 TWSG, davon 4 ohne Schutzplan, 3 der Zone II
<i>Feuchtgebiete</i>	keine
<i>Wald gemäß Bauleitplan</i>	ca. 183,0 ha (33,3 % der Skizone)
<i>Gebiete mit Denkmalschutz gemäß Bauleitplan</i>	keine
Sozioökonomische Aspekte	
<i>Konsortium</i>	Dolomiti Superski
<i>Rodelbahnen</i>	keine
<i>Langlaufloipen</i>	keine
<i>Skischulen und Skilehrer</i>	5 – 400 (Schischule 2000, Top Ski School, Wolkenstein, Corvara,

<i>Snowparks</i>	Kolfuschg)
<i>Kindereinrichtung/Skigarten</i>	keine
<i>Sonstige Einrichtungen</i>	ja
<i>Entfernung zur nächstgelegenen Skizone</i>	Pferdeschlitten, Eislaufen
<i>Gebiet gem. DLH 55/2007</i>	Corvara, ca. 2,0 km
<i>Einkommen</i>	Monte Pana, Cimpinoi, Sellajoch, ca. 1,0 km
	Touristisch stark entwickelt
	18.518€ (Jahr 2010, Gem. Wolkenstein. Rang 2 von 116)
	21.337 € (Jahr 2010, Gem. Corvara. Rang 1 von 116)
	17.197 (WS 2010/2011, gesamt)
<i>Bettenanzahl</i>	8.561 (WS 2010/2011, Gemeinde Wolkenstein)
	8.636 (WS 2010/2011, Gemeinde Corvara)
	3.984 (Jahr 2011, gesamt)
<i>Einwohner</i>	2.664 (Jahr 2011, Gemeinde Wolkenstein)
	1.320 (Jahr 2011, Gemeinde Corvara)
	95,3 km ² (gesamt)
<i>Gemeindefläche</i>	56,4 km ² (Gemeinde Wolkenstein)
	38,9 km ² , Gemeinde Corvara
	41,8 Einw./Km ² (Jahr 2011, gesamt))
<i>Bevölkerungsdichte (Einwohner/Gemeindefläche)</i>	47,2 Einw./Km ² (Jahr 2011, Gemeinde Wolkenstein)
	33,93 Einw./Km ² (Jahr 2011, Gemeinde Corvara)
	4,3 (Jahr 2011, gesamt)
<i>Bettendichte (Betten/Einwohner)</i>	0,3 (Jahr 2011, Gemeinde Wolkenstein)
	6,5 (Jahr 2011, Gemeinde Corvara)
	180,5 (Jahr 2011, gesamt)
<i>Beherbergungsdichte (Betten/Km²)</i>	151,8 (Jahr 2011, Gemeinde Wolkenstein)
	222,00 (WS 2010/2011, Gemeinde Corvara)
	708,8 (WS 2010/2011, bef. Personen Danterceppies+Grödnerjoch /Gem. Wolkenstein+Corvara)
<i>Bettendichte (Skifahrer/Betten)</i>	1.423,7 (WS 2010/2011, Danterceppies+Grödnerjoch /Gem. Wolkenstein)
	1.411,4 (WS 2010/2011, Grödnerjoch/Corvara)
<i>Bettenauslastung (Brutto)</i>	47,9% (WS 2010/2011, Gemeinde Wolkenstein)
	44,6% (WS 2010/2011, Gemeinde Corvara)
<i>Entwicklungstrend Betten</i>	+14,3% (WS 2000/2001 und 2010/2011, Gem. Wolkenstein)
	+15,5% (WS 2000/2001 und 2010/2011, Gem. Wolkenstein)
	+12,8% (WS 2000/2001 und 2010/2011, Gem. Corvara)
<i>Entfernung zur nächsten Ausfahrt</i>	Ca. 27,8 Km bis zur A22 (Wolkenstein - Ausfahrt Klausen)
<i>Entfernung zum nächsten Zugbahnhof</i>	Ca. 22,4 Km bis zum nächst gelegenen Bahnhof (Wolkenstein - Waidbruck)
<i>Skipass-Preise</i>	234,00 / 254,00 € (Wochenpass für Erwachsene in der Hauptsaison, Gröden-Saiser Alm / Dolomiti Superski, ADAC SkiGuide 2013)
<i>Verkehrsberuhigung (potential)</i>	trifft nicht zu

<ul style="list-style-type: none"> • Skiverbund • Angebot an Skipisten und Anlagen • Auslastung der Anlagen • Beherbergungsstruktur vor Ort • Verbindung der Skizonen • Panorama <p style="font-size: 48px; text-align: center; color: white;">S</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit • Preise • Belastung der Skipisten • Kapazität der Speicherbecken <p style="font-size: 48px; text-align: center; color: white;">W</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit im Verbund • Verkehrsmanagement • Vermarktung (Skiresort.de Test sieger 2012/2013) <p style="font-size: 48px; text-align: center; color: white;">O</p>	<ul style="list-style-type: none"> • landschaftliche Bindung • Sättigung • Attraktivitätsverlust • Verkehrsbelastung • Ökologie • Umweltschutz • Ressourcenverbrauch <p style="font-size: 48px; text-align: center; color: white;">T</p>

Eigenschaften, Entwicklungspotential und Schlussfolgerungen

Die Skizone Danterceppies – Grödner Joch zählt zu den bekanntesten Wintersportdestinationen Südtirols. Neben einem vielfältigen, gut ausgebauten Netz an Skipisten und Aufstiegsanlagen punktet die Zone im Verbund mit anderen angrenzenden Zonen der Umgebung. Insgesamt hat das Grödner Tal allerdings einen Sättigungsgrad erreicht, der mit dem Risiko einhergeht, dass die eigenen Potentiale untergraben werden und die Destination Gefahr läuft, unattraktiv zu werden. Auch die ökologischen und landschaftlichen Aspekte haben ein bedenkliches Ausmaß erreicht: Verbauung, Verkehrsaufkommen, Lärmbelastung, Ressourcenverbrauch, etc.

Die Skizone kann als skitechnisch ziemlich gesättigt eingestuft werden. Zusätzliche Eingriffe müssen daher das Ziel der qualitativen Verbesserung des bestehenden Angebotes verfolgen und im Rahmen einer Gesamtstrategie bewertet werden, welche den Prinzipien des Masterplan *Vision Gherdëina* folgt.

Zudem sind in diesem Gebiet einige landschaftliche, naturräumliche und umweltrelevante Juwelen vorhanden, wie z.B. der Naturpark Puez – Geisler, das Natura 2000 Gebiet „Gröden – Langental – Puez“, die ausgedehnten Schutzgebiete rund um die

Sellagruppe sowie ein Landschaftsschutzgebiet von besonderem Interesse.

Aus diesem Grund bedarf es einer landschaftliche Sensibilität höchsten Grades und eine besondere Behutsamkeit bei der Errichtung neuer Infrastrukturen. Im Rahmen neuer Projekte für Skipisten und Aufstiegsanlagen sind von Anfang an landschaftliche, ökologische und naturräumliche Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen. Das Angebot im Sinne der skitechnischen Schwierigkeit soll im Rahmen der Vielfalt der gesamten *Sellaronda* bewertet werden.

Die Kapazität der bestehenden Speicherbecken für die technische Beschneigung ist auf der Gadertaler Seite unzureichend. Die Ableitungen zu Spitzenzeiten aus den Gewässern sind sehr problematisch und sind zu reduzieren, indem z.B. neue Speicherbecken errichtet werden. Aus diesem Grund ist eine Gesamtstrategie für das Wassermanagement zur technischen Beschneigung auszuarbeiten.

Das Eingriffsgebiet liegt zur Gänze innerhalb der Skizone 10.05 DANTERCEPIES-GRÖDNERJOCH. Das Gesamtskigebiet mit einer Ausdehnung von 565,9 ha liegt zu 96,5 % oberhalb von 1.600 m ü. d. M. Die 23 bestehenden Aufstiegsanlagen mit einer Gesamtförderleistung von 35.386 P/h weisen für den Zeitraum 1999-2010 eine positive Entwicklung um 19 % auf, während die Skipistenfläche von 143 ha im selben Zeitraum um 7,3 ha erweitert wurde. Insgesamt weist das Skigebiet demnach einen positiven Entwicklungstrend auf, welcher sich auch auf die Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe

auswirkt. Das Stärken-Schwächen Analyse, welche in Form eines SWOT-Modells durchgeführt wurde bietet einen Überblick über all jene Aspekte, welche im Rahmen neuer Projekte beachtet werden müssen. So werden das vielfältige Angebot, die Beherbergungsstruktur, die Anbindung sowie das unvergleichliche Panorama als eindeutige Stärken des Gebiets hervorgehoben. Demgegenüber stehen erhebliche Schwächen wie die unzureichende Kapazität der Speicherbecken, die allgemeine Belastung der Skipisten, das hohe Preisniveau sowie die vergleichsweise schlechte Erreichbarkeit.

Als besonders relevant für die vorliegende Umweltvorstudie kann hingegen die Rubrik „Threats“ (Bedrohungen) bezeichnet werden. Aufgrund des anhaltenden Wachstums zeigt die Skizone bereits Anzeichen eines Attraktivitätsverlustes für bestimmte Besucherkategorien. Die Destination hat demnach einen bedrohlichen Sättigungsgrad erreicht, welcher sich auch in den Bereichen der Verkehrsbelastung, des Ressourcenverbrauchs sowie der Ökologie und des Umweltschutzes niederschlägt. Die Schlussfolgerung aus dem Fachplan weist demnach eindeutig darauf hin, dass weitere Investitionen in das Wachstum des Skigebietes im Sinne des Umweltschutzes, aber nicht zuletzt auch im Eigeninteresse der Betreiber, in Form interner, qualitativer Verbesserungen der Infrastrukturen zu erfolgen haben, während quantitative Erweiterungen Ausnahmen bleiben sollen. Sie müssen demnach im Einzelfall und v. a. im Hinblick auf die Ergebnisse der SWOT-Analyse geprüft werden. In jedem Fall sind für Bauprojekte im Skigebiet entsprechend dimensionierte, sinnvolle ökologische Milderungs- und Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen.

Das gegenständliche Projekt stellt eine zugleich eine qualitative und quantitative Erweiterung des Skigebietes *Dantercepies-Grödnerjoch* dar und steht somit je nach Betrachtungsweise im Einklang oder entgegen den eindeutigen Empfehlungen, bzw. Forderungen des Fachplans.

Die Ersetzung eines bestehenden Lifts, bzw. dessen Modernisierung stellt eine qualitative Aufwertung dar, da u. a. Wartezeiten bei hohem Besucherandrang verkürzt werden können und steht somit im Einklang mit dem Fachplan. Die massive Erhöhung der Förderleistung hingegen stellt eine quantitative Erweiterung dar, da nun viel mehr Menschen in kürzerer Zeit befördert werden können, was wiederum dazu führen kann, dass der Besucherstrom lokal weiter zunimmt.

1.2 EINTRAGUNG IN DAS REGISTER DER SKIPISTEN UND LIFTANLAGEN

Die projektbezogenen Trasse des neuen Sessellifts liegt, gleich der Bestandstrasse zur Gänze innerhalb der Skizone 10.05 *Dantercepies-Grödnerjoch* gemäß BLR 1545 vom 16.12.2014. Wie aus der nachfolgenden Karte hervorgeht und eingangs bereits erwähnt wurde, weicht die tatsächliche Trassierung deutlich von der im Fachregister der Skipisten und Aufstiegsanlagen der Autonomen Provinz Bozen eingetragenen ab.

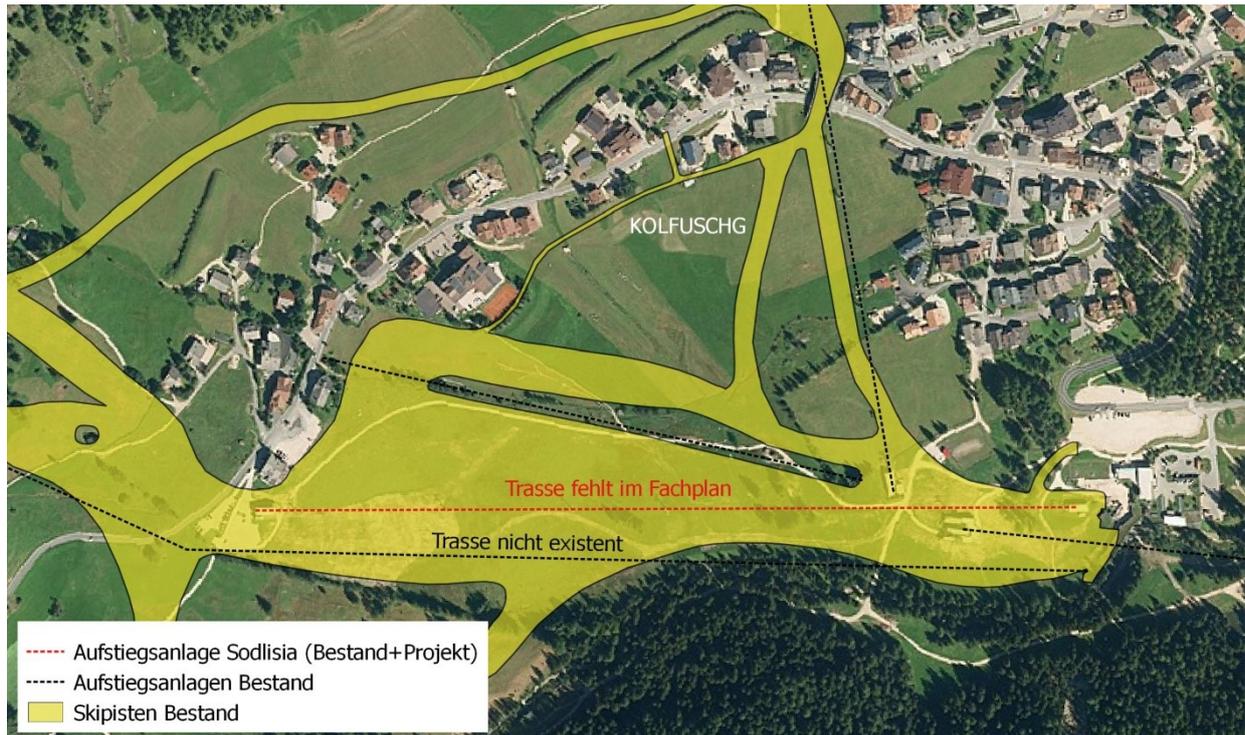


Abbildung 2: Auszug aus dem Fachregister der Skipisten und Aufstiegsanlagen der Autonomen Provinz Bozen

1.3 VERGLEICH DES BAUVORHABENS MIT DEM BAULEITPLAN UND DEM LANDSCHAFTSPLAN DER GEMEINDE CORVARA

Bauleitplan

Der Großteil des Eingriffsbereiches des Projektes liegt im Bereich der Flächenwidmung ALPINES LANDWIRTSCHAFTSGEBIET sowie im Bereich der bestehenden Talstation in einer ZONE FÜR INFRASTRUKTUREN IN DEN SKIGEBIETEN.

Der überwiegende Teil der Wiesenfläche, über welche die alte wie neue Trassierung verläuft ist als GEBIET MIT BESONDERER LANDSCHAFTLICHER BINDUNG klassifiziert.

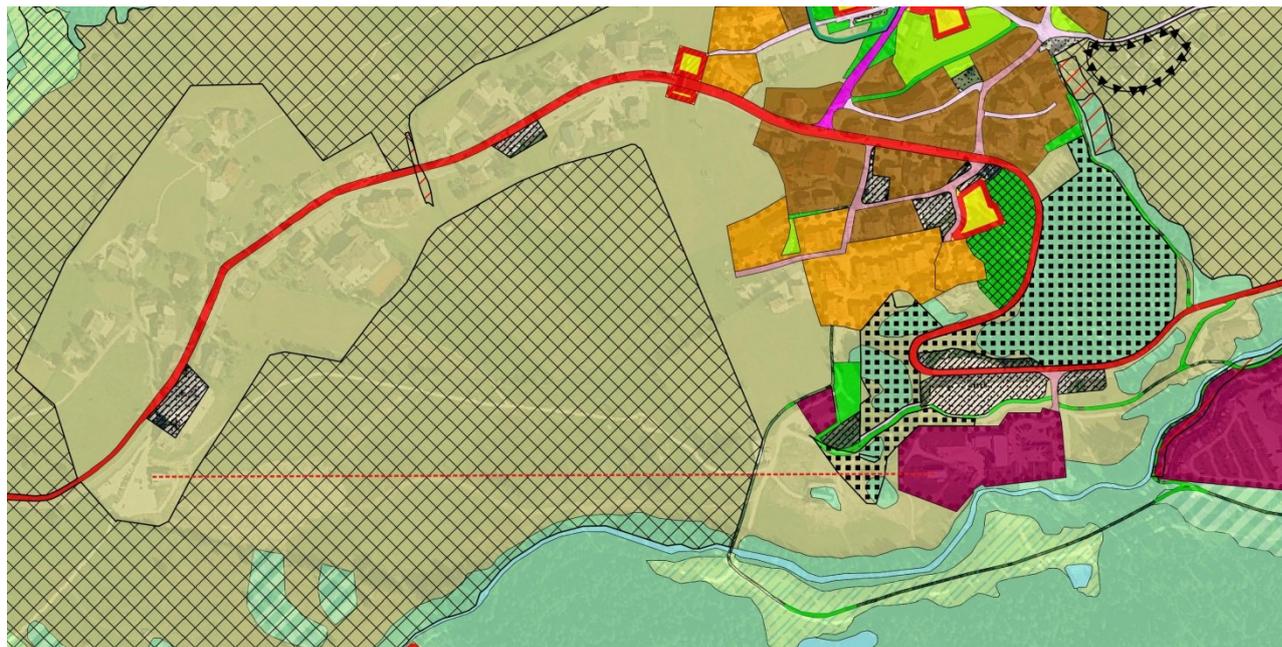


Abbildung 3: Auszug aus dem BLP der Gemeinde Corvara

	Aufstiegsanlage Sodlisia (Projekt+Bestand)
Bauleitplan	
	1013201 - Freizeitanlagen - Impianti per il tempo libero
	1015101 - Friedhofsbanngbiet - Area di rispetto cimiteriale
	1015102 - Gefahrenzone - Zona a rischio
	1015106 - Gebiete mit besonderer landschaftlicher Bindung - Zone con particolare vincolo paesaggistico
	1015108 - Ensembleschutz - Zona di tutela degli insiemi
	1015112 - Trinkwasserschutzgebiet mit spezifischem Schutzplan - Zone II - Area di tutela dell'acqua potabile con specifico piano di tutela - zona II
	1011101 - Landwirtschaftsgebiet - Zona di verde agricolo
	1011102 - Wald - Bosco
	1011103 - Bestockte Wiese und Weide - Prato e pascolo alberato
	1011104 - Alpines Grünland - Zona di verde alpino e pascolo
	1011201 - Gewässer - Acque
	1011202 - Felsregion - Gletscher - Zona rocciosa - Ghiacciaio
	1012131 - Wohnbauzone B1 (Auffüllzone) - Zona residenziale B1 - Zona di completamento
	1012132 - Wohnbauzone B2 (Auffüllzone) - Zona residenziale B2 - Zona di completamento
	1012161 - Wohnbauzone C1 (Erweiterungszone) - Zona residenziale C1 - Zona di espansione
	1012162 - Wohnbauzone C2 (Erweiterungszone) - Zona residenziale C2 - Zona di espansione
	1012201 - Private Grünfläche - Zona di verde privato
	1012403 - Zone für touristische Einrichtungen - Camping - Zona per impianti turistici - Campeggio
	1012405 - Zone für Infrastrukturen in den Skigebieten - Zona per infrastrutture negli ambiti sciistici
	1012501 - Zone für öffentliche Einrichtungen - Verwaltung und öffentliche Dienstleistung - Zona per attrezzature collettive - Amministrazione e servizi pubblici
	1012502 - Zone für öffentliche Einrichtungen - Unterricht - Zona per attrezzature collettive - Istruzione
	1012503 - Zone für öffentliche Einrichtungen - Sportanlagen - Zona per attrezzature collettive - Impianti sportivi
	1013101 - Öffentliche Grünfläche - Zona di verde pubblico
	1013102 - Kinderspielplatz - Parco giochi per bambini
	1014103 - Staatsstrasse - Strada statale
	1014202 - Gemeindestrasse Typ B - Strada comunale tipo B
	1014203 - Gemeindestrasse Typ C - Strada comunale tipo C
	1014204 - Gemeindestrasse Typ D - Strada comunale tipo D
	1014302 - Fussweg - Strada pedonale
	1014402 - Öffentlicher Parkplatz - Parcheggio pubblico
	1015401 - Durchführungsplan - Piano d'attuazione
	1015501 - Zone mit Privatinitiative (Art.16 LROG Nr. 13/1997) - Zona di iniziativa privata (Art.16 LUP n. 13/1997)

Landschaftsplan

Das Projekt liegt innerhalb der Zonen BEWEIDETES GEBIET UND FELSREGION und WALD UND FLURGEHÖLZE, wobei letztere Zuordnung nicht mehr den tatsächlichen Umständen entspricht. Der Bereich oberhalb der Talstation wird aktuell von weiteren Skipistenflächen eingenommen. Die projektbezogene Trasse liegt innerhalb einer BANNZONE sowie zu kleineren Teilen innerhalb von LANDWIRTSCHAFTSGEBIET VON LANDSCHAFTLICHEM INTERESSE:

Es liegt insofern kein Konflikt mit Schutzgütern oder -Interessen vor, als dass die projektierte Trasse jener der Bestandsbahn folgt.

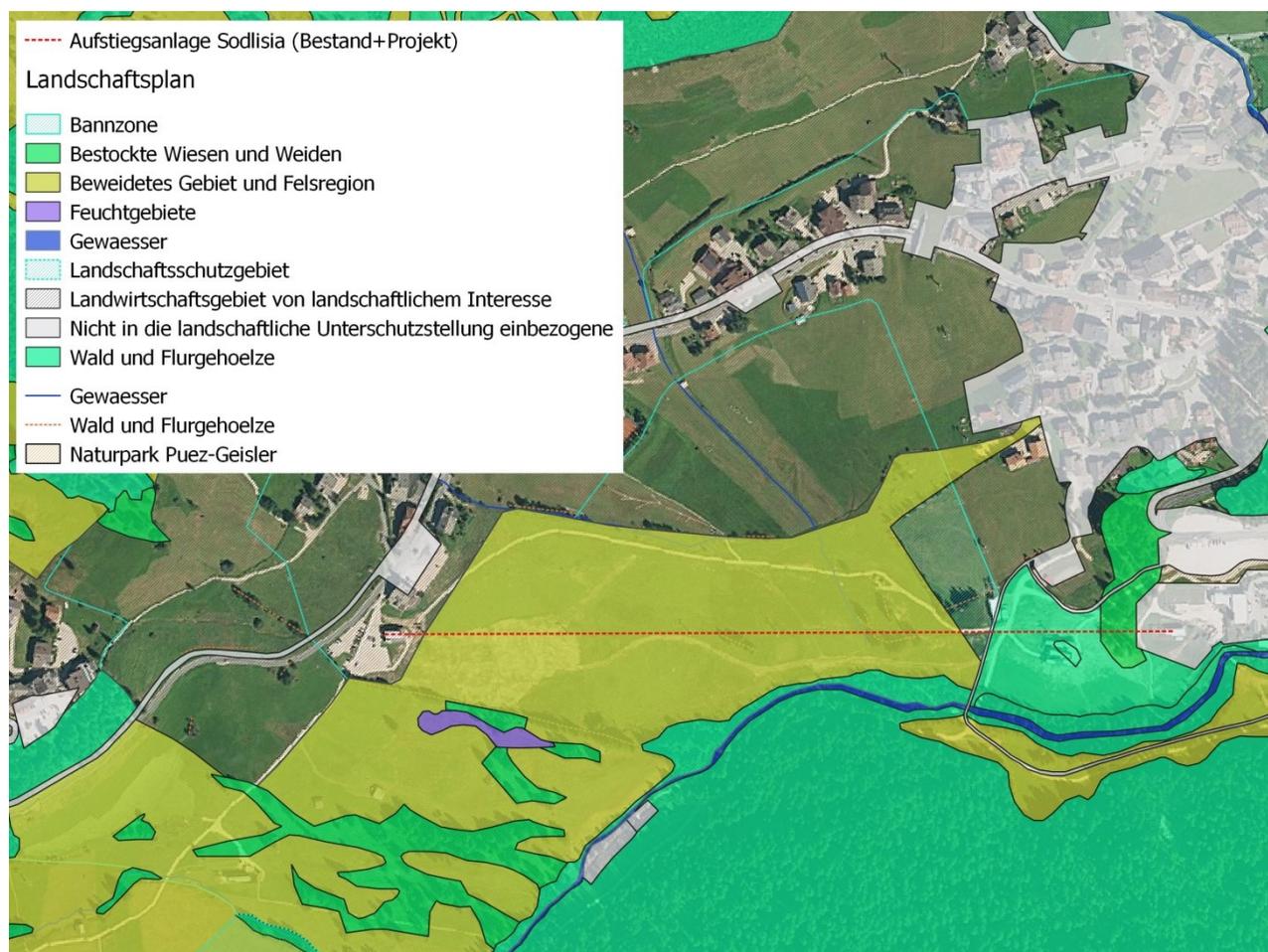


Abbildung 4: Auszug aus dem geltenden LP der Gemeinde Corvara

1.4 GRÖSSE DES PROJEKTES

Das geplante Projekt sieht zusammenfassend folgende Arbeiten vor:

- Erneuerung und Erweiterung der Talstation *Sodlisia*
- Erneuerung und Erweiterung der Bergstation *Sodlisia*
- Abbruch der Bestandstrasse des 4er Sessellifts *Sodlisia*
- Deckungsgleiche Errichtung des neuen 8er Sessellifts *Sodlisia*

Das neue Landesgesetzes vom 13/10/2017, Nr. 17 sieht lt. Anhang A (Artikel 15 Absatz 2) vor, dass für Projekte laut Anhang IV zum 2. Teil des gesetzesvertretenden Dekretes vom 3. April 2006, Nr. 152, in geltender Fassung (Liftanlage mit einer Förderleistung von mehr als 1.800 P/h und Skipisten mit mehr als 5,0 ha oder 1,5 km Länge – Reduzierung der Schwellenwerte um 50 %, wenn das Projektgebiet in der forstlich-hydrogeologisch Vinkulierung-Zone liegt (Gebiete über 1.600 m. Mh) ein SCREENING-Verfahren zur Festlegung, ob für das Projekt eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden muss oder nicht, vor. Das vorliegende Projekt überschreitet mit einer geplanten Förderleistung von 3.600 P/h den Grenzwert von 1.800 P/h deutlich. Aus diesem Grund unterliegt das vorliegende Projekt dem SCREENING-Verfahren.

1.4.1 Zusammenfassung der technischen Hauptmerkmale

Die technischen Hauptmerkmale geplanten Aufstiegsanlage *Sodlisia* sind:

Schräge Länge	786,05 m
Horizontale Länge	775,15 m
Rodungsfläche	keine
Förderleistung	3.600 P/h
Fahrtgeschwindigkeit	5,0 m/s
Fahrzeuganzahl	45

Materialbilanz

Ort	Aushub [m ³]	Aufschüttung [m ³]	Rest [m ³]
Talstation inkl. Aushub Projekt Arch. Agreiter	30.500	5.700	+24.800
Talstation Aufschüttung auf Gebäudeteilen	0	800	-800
Trasse der Anlage	460	360	+100
Bergstation	0	0	Keine Erdbewegungen
Summe	30.960	6.860	+24.100

Tabelle 1: Materialbilanz zum Projekt

1.5 KUMULIERUNG MIT ANDEREN PROJEKTEN

Es besteht eine Kumulierung mit dem ebenfalls in Planung begriffenen Projekt „Errichtung der Aufstiegsanlage Rönn, Erweiterung der Skipiste Rönn und Errichtung der Skipiste Rönn II“.

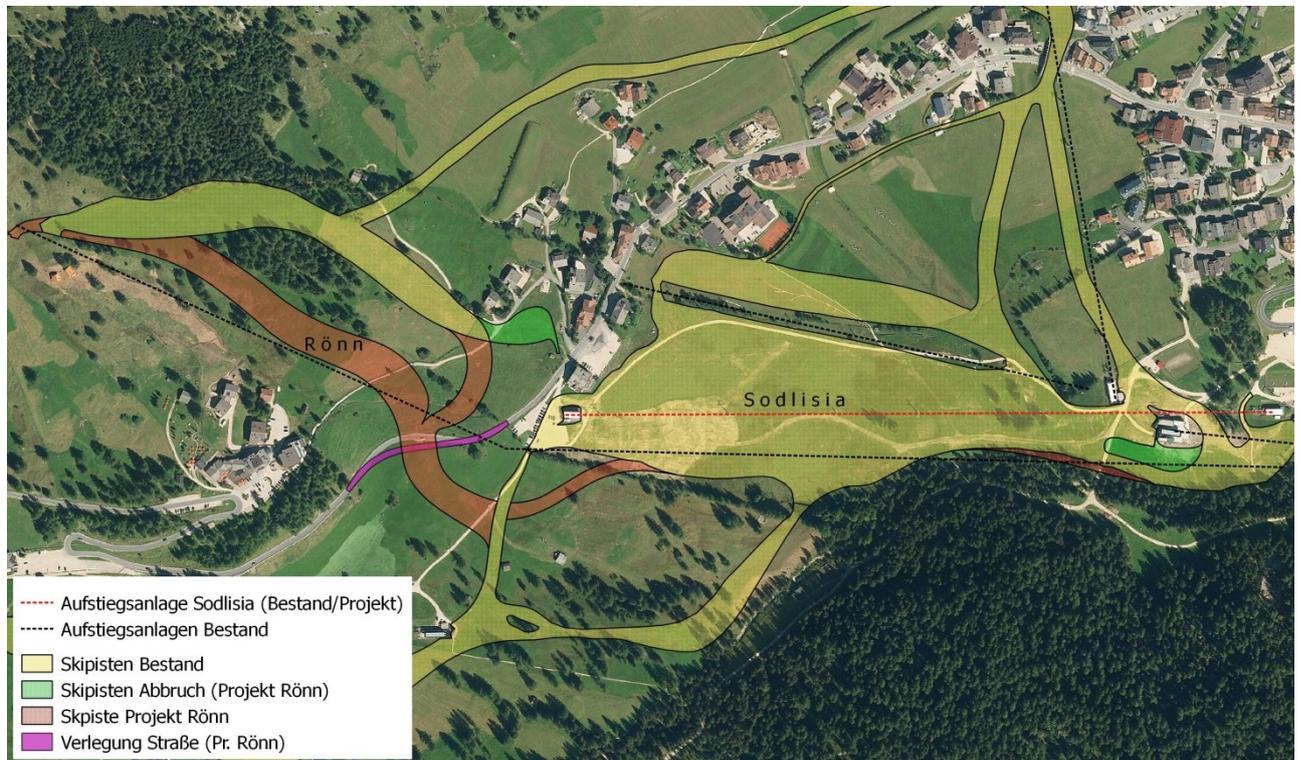


Abbildung 5: Mögliche Kumulation mit Projekt *Errichtung der Aufstiegsanlage Rönn, Erweiterung der Skipiste Rönn und Errichtung der Skipiste Rönn II*

1.6 NUTZUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN

Durch das gegenständliche Projekt kommt es zu keiner neuen Beanspruchung natürlicher Ressourcen, welche über den Status Quo hinausgeht.

1.6.1 Boden

Keine neue Nutzung/Beanspruchung.

1.6.2 Wasser

Keine neue Nutzung/Beanspruchung.

1.6.3 Biologische Vielfalt

Flora

Für die Umsetzung des projektierten Vorhabens müssen keine Waldflächen gerodet werden. Die ökologische Relevanz der anthropogen stark überprägten, da einer erheblichen Störwirkung ausgesetzten Wiesen und Weiden, ist von untergeordneter Bedeutung. Die aktuell grünlandwirtschaftlich genutzten Wiesen werden im Winter als Skipisten genutzt, wodurch geringfügige Effekte durch die längere Schneebedeckung und die mechanische Belastung durch die Pistenpräparation nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Die von den Wiesen aktuell gebotene Lebensraumqualität erfährt keine Veränderungen.

Die Klassifizierung der vorgefundenen Lebensräume basiert auf der „*Checkliste der Lebensräume Südtirols*“ von Wallnöfer, Hilpold, Erschbamer und Wilhalm in Gredleriana Vol. 7 / 2007.

Aufgrund der vorgefundenen floristischen Artengarnitur entsprechen die vorgefundenen Flächen weitestgehend nachfolgenden Lebensraumtypen:

48400 „*Begrünungsansaaten nach Erdbewegungen in Hochlagen z. B. Skipisten*“

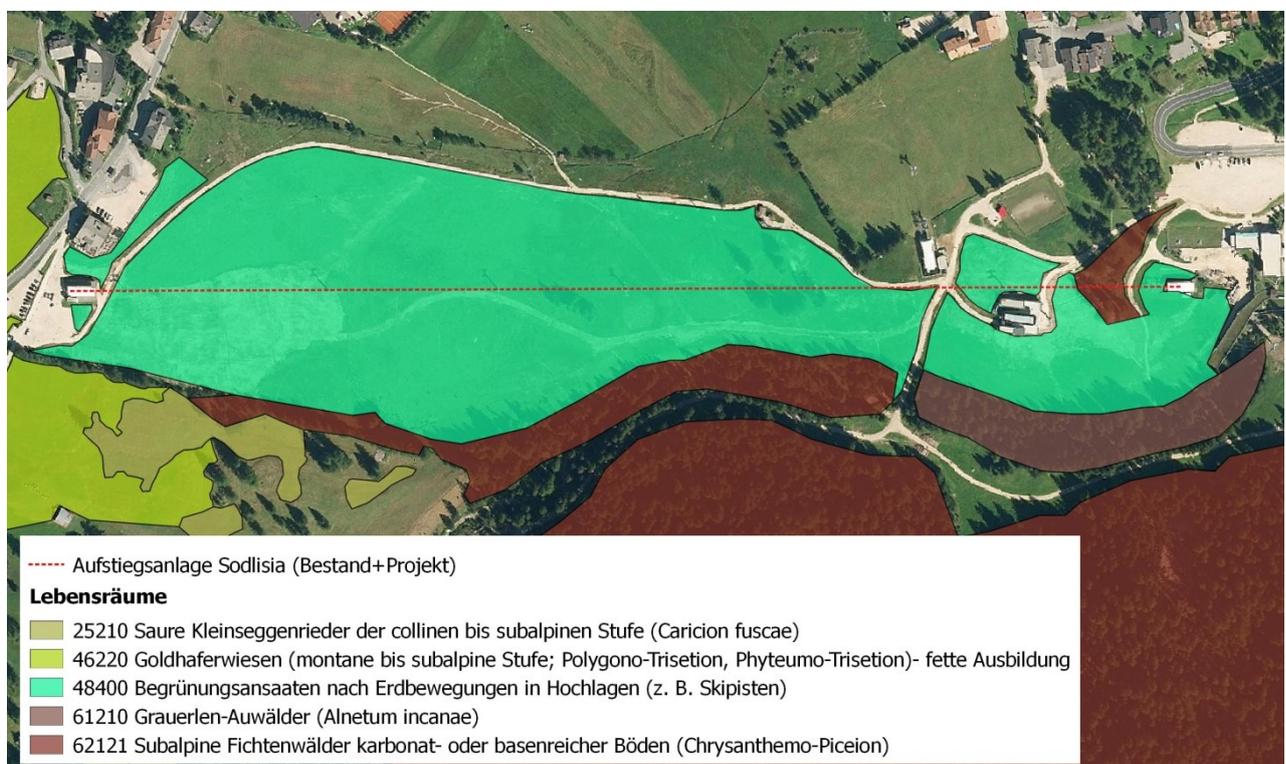


Abbildung 6: Lebensräume im Untersuchungsgebiet

48400 Begrünungsansaatn nach Erdbewegungen in Hochlagen (z. B. Skipisten)

Wiesen - Skipisten			
Bezeichnung	FFH-Anhang	Rote Liste	LG 2010
<i>Alchemilla hybrida</i> agg.	-	-	-
<i>Astragalus frigidus</i>	-	-	-
<i>Carex davalliana</i>	-	-	-
<i>Carex nigra (fusca, goodenowii)</i>	-	-	-
<i>Carlina acaulis</i> ssp. <i>acaulis</i>	-	-	-
<i>Colchicum autumnale</i>	-	-	-
<i>Crepis mollis</i>	-	VU	-
<i>Dactylorhiza majalis</i>	-	NT	X
<i>Equisetum palustre</i>	-	-	-
<i>Eriophorum scheuchzeri</i>	-	-	-
<i>Galium mollugo</i> agg.	-	-	-
<i>Gentiana lutea</i>	-	VU	X
<i>Geranium sylvaticum</i>	-	-	-
<i>Geum rivale</i>	-	-	-
<i>Globularia cordifolia</i>	-	-	-
<i>Heracleum sphondylium</i>	-	-	-
<i>Horminum pyrenaicum</i>	-	-	-
<i>Lotus corniculatus</i>	-	-	-
<i>Onobrychis montana</i>	-	-	-
<i>Plantago major</i> ssp. <i>major</i>	-	-	-
<i>Polygala alpestris</i> ssp. <i>alpestris</i>	-	-	-
<i>Polygonum bistorta</i>	-	-	-
<i>Potentilla erecta (Tormentilla erecta)</i>	-	-	-
<i>Primula farinosa</i>	-	-	X
<i>Ranunculus acris</i> agg.	-	-	-
<i>Rhinanthus minor</i>	-	-	-
<i>Rumex acetosa</i>	-	-	-
<i>Salix repens</i>	-	-	-
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	-	LC	-
<i>Trifolium pratense</i>	-	-	-
<i>Trifolium pratense</i> ssp. <i>nivale</i>	-	-	-
<i>Trollius europaeus</i>	-	-	-

<i>Valeriana dioica</i>	-	-	-
-------------------------	---	---	---

Tabelle 2: Artenliste heterogenen Wiesenflächen

EN = *endangered* (stark gefährdet); **VU** = *vulnerable* (gefährdet); **NT** = *near threatened* (drohende Gefährdung); **LC** = *least concern* (keine Gefährdung);

Fauna

Zur Abklärung der faunistischen Gegebenheiten vor Ort wurden die zur Verfügung stehenden Datenquellen konsultiert und eine Selektion der betreffenden Listen hinsichtlich Konformität der betroffenen Lebensräume, bzw. der vorherrschenden biotischen wie abiotischen Umweltfaktoren vorgenommen. Nachfolgend werden demnach nur noch jene Arten/Gruppen angeführt deren Vorkommen aufgrund der zur Verfügung stehenden Daten als plausibel eingestuft wurde.

Die Informationen zu potentiell vorkommenden Tierarten im Untersuchungsgebiet stammen aus dem FloraFauna-Portal des Naturmuseums Südtirol sowie im Falle der Raufußhühner aus den Übersichtskarten der betreffenden Kurzberichte des Amtes für Jagd und Fischerei. Eine spezifische Anfrage an das Amt wird nur dann gestellt, wenn die kartographische Vorabklärung ein Vorkommen im Einflussbereich des Projektes vermuten lässt. Dies ist für das gegenständliche Projekt *Sodlisia* nicht der Fall. Das in der untenstehenden Karte angrenzende Habitat stellt ein potentielles Verbreitungsgebiet dar, welches aus einer Index-gestützten Analyse eigener Erstellung hervorgeht und auf den groben Angaben des entsprechenden Kurzberichtes zur Situation des Auerwilds in Südtirol (2014) des Amtes für Jagd und Fischerei fußt. Demzufolge haben die dargestellten Flächen v. a. im Hinblick auf ihre Ausdehnung, bzw. Grenzziehung lediglich indikativen Charakter. Dies erscheint allerdings ausreichend, in Anbetracht der grundlegenden Aussage der Karte, welche für den effektiven, projektbezogenen Eingriffsbereich kein Auerwild-Habitat zeigt.

Für das Vorhandensein von Lebensräumen und Balzplätzen anderer Arten von Raufußhühnern im oder um das Eingriffsgebiet konnte in der gesichteten Datengrundlage kein Hinweis gefunden werden.

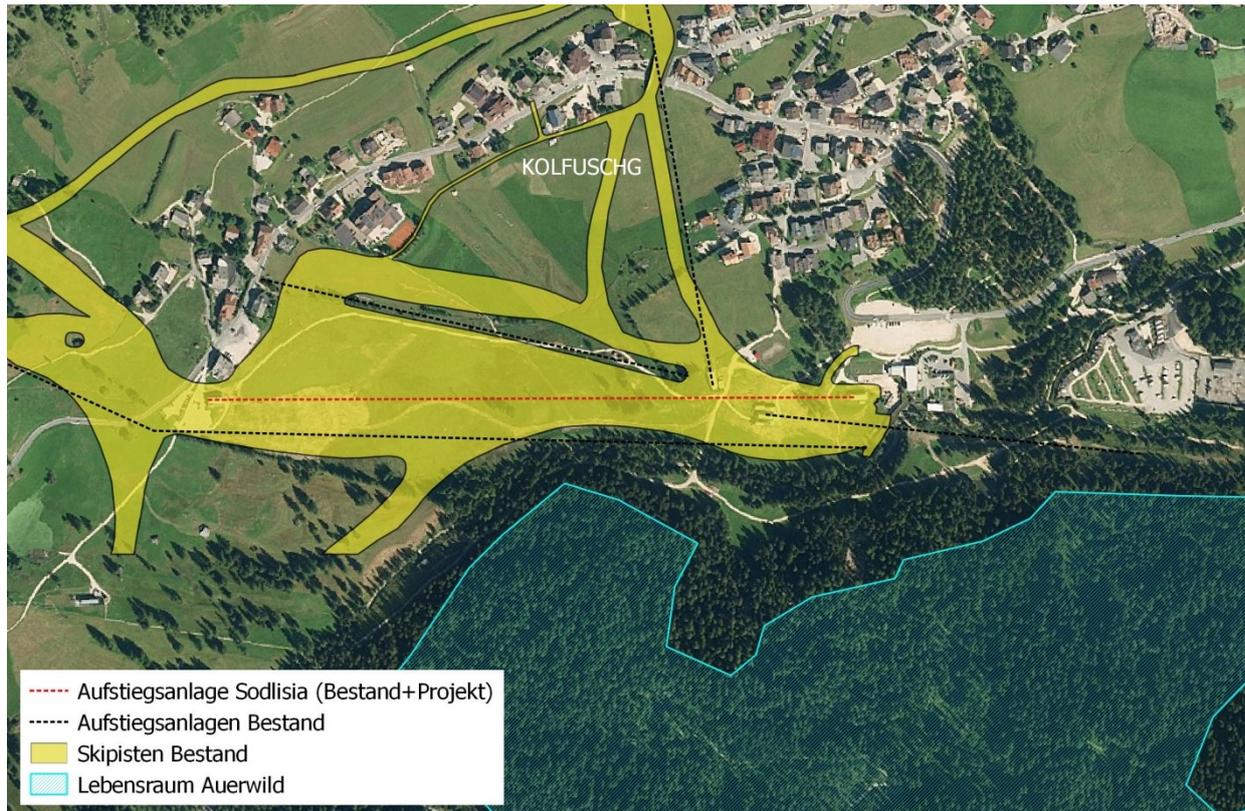


Abbildung 7: Nächstes bekanntes Auerwild-Habitat an der gegenüberliegenden Talseite. Quelle: eigene Digitalisierungen der vorhandenen Landesdaten.

Aufgrund der Lage des Projektgebietes im Immissionsbereich des bestehenden Skigebiets ist v. a. während der winterlichen Öffnungszeiten und dabei v. a. im Zuge der Beschneidung und Pistenpräparierung mit einer erheblichen Meidung des Gebietes durch Wildtiere (v. a. Schalenwild) zu rechnen. Kleinere Arten, wie Arthropoden oder auch Reptilien, welche derzeit unter den gebotenen Bedingungen im Untersuchungsgebiet vorkommen, bleiben dadurch unbeeinträchtigt. Wenngleich die Störwirkung aufgrund der neuen Aufstiegsanlage in einem geringen Maß zunimmt, ist mit keinen außergewöhnlichen negativen Effekten, welche über jene des Ist-Zustandes hinausgehen, zu rechnen. Es sind keine geschützten oder schützenswerten Arten im Sinne der geltenden Gesetze und Richtlinien in einer nachhaltig negativen Art und Weise betroffen. Dies gilt insbesondere für die als ganze Gruppe geschützten Reptilien und Amphibien, wobei letztere im direkten Eingriffsbereich keine geeigneten Lebens- und/oder Fortpflanzungsgebiete vorfinden, sowie für die Gruppe der Raufußhühner. Das Vorkommen verschiedener Reptilien-Arten, allen voran der Kreuzotter (*Vipera berus*) und eventuell auch der Bergeidechse (*Zootoca vivipara*), muss als möglich bis wahrscheinlich eingestuft werden. Allerdings wirkt die Erneuerung der betreffenden Anlage nicht auf die Lebensraumbedingungen der Reptilien aus. Sollte sich im Zuge der weiteren Bearbeitung des Projektes zeigen, dass der Eingriffsbereich relevante Mikrohabitate, wie z. B. Lesesteinhäufen enthält, welche im Zuge der Bautätigkeit zerstört würden, muss hierauf in Form entsprechender Milderungsmaßnahmen Rücksicht genommen werden. Konkret bedeutet dies, dass Totholzansammlungen, Steinhäufen o. ä. Strukturen entweder transferiert oder gänzlich neu angelegt

werden müssen. Auch wenn das Eingriffsgebiet selbst keinen geeigneten Lebensraum für Amphibien darstellt, so muss doch v. a. zu den Wanderungszeiten im Frühjahr/Frühsummer und Herbst mit einer Durchwanderung des Gebietes gerechnet werden. Details hierzu finden sich im abschließenden Kapitel zu den Milderungsmaßnahmen. Details hierzu finden sich im abschließenden Kapitel zu den Milderungsmaßnahmen.

Das Risiko für eine Beeinträchtigung geschützter oder seltener Arten der Tagfalter und Heuschrecken, sowie andere Arthropoden, welche in den Artenlisten des FloraFauna-Portals für den betreffenden Quadranten angeführt werden, kann als äußerst gering eingestuft werden.

Als einzige tatsächlich geschützte Tagfalter-Arten (FFH-Richtlinien Anhang II und IV, Landesnaturschutzgesetz) existiert für den Quadranten des Untersuchungsgebietes ein Nachweis für den Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) und den Schwarzfleckigen Ameisen-Bläuling (*Maculinea arion*). Allerdings stammen die Angaben in beiden Fällen aus Erhebungen vor dem Jahr 2000, bzw. aus dem Zeitraum 1980-1999. Demgegenüber steht je ein rezenter Nachweis aus dem westlich benachbarten Quadranten, welcher allerdings das Natura 2000-Gebiet um das Langental bei Wolkenstein beinhaltet. Die Raupen des Scheckenfalters fressen bevorzugt an Scabiosen-Arten oder mitunter auch an Clusius-Enzian (*Gentiana clusii*) und Koch'schem Enzian (*Gentiana acaulis*), während jene des Ameisen-Bläuling verschiedene Thymian-Arten bevorzugen. Alle genannten Gruppen der Futterpflanzen kommen erfahrungsgemäß auch auf, als Skipisten genutzten Wiesenflächen vor. Das Verschwinden der betreffenden Futterpflanzen-Arten kann bei sorgsamer Umsetzung der angeführten Milderungsmaßnahmen als näherungsweise ausgeschlossen gelten, wodurch eine negative Beeinträchtigung der geschützten Tagfalter-Populationen ebenso unwahrscheinlich wird.

Der letzte Nachweis für den ebenfalls geschützten Apollofalter (*Parnassius apollo*) stammt aus dem Zeitraum vor 1920 und gilt daher als historisch und somit irrelevant.

Da die betreffenden Wiesen im gegenständlichen Fall aber im Wesentlichen unangetastet bleiben, ist mit keinen Veränderungen der Artenzusammensetzung zu rechnen. Dies kann des Weiteren positiv beeinflusst werden, indem keine unpassenden Saatgutmischungen zur Begrünung der Baubereiche eingesetzt werden. Der Einhaltung entsprechender Milderungsmaßnahmen muss demnach eine hohe Priorität eingeräumt werden. Details hierzu finden sich im abschließenden Kapitel zu den Milderungsmaßnahmen.

Eine Sammeliste der vorkommenden Tierarten im Projektgebiet findet sich im beiliegenden Umweltbericht zum Projekt.

1.7 ABFALLERZEUGUNG

In puncto Abfallerzeugung ergeben sich keine nennenswerten Neuerungen im Vergleich zur Ist-Situation.

1.8 UMWELTVERSCHMUTZUNG UND BELÄSTIGUNGEN

Während der Bauphase kommt es durch den Einsatz entsprechender Baumaschinen zu einer temporären Mehrbelastung durch Lärm- und Schadstoffemission. Ebenso wirkt sich die Anwesenheit der Baustelle negativ auf das örtliche Landschaftsbild aus.

Die Betriebsphase stellt den Ausgangszustand wieder her. Die Störwirkung der neuen Anlage unterscheidet sich nicht von jener der bestehenden Strukturen. In Relation zu den anfallenden Emissionen im Zuge der Pistenpräparierung, sowie indirekt durch den Energie- und Wasseraufwand bei der technischen Beschneigung, v. a. zu Saisonbeginn wirkt sich die neue Aufstiegsanlage kaum nennenswert auf den Faktor *Umweltverschmutzung* aus.

Der geringfügig höhere Energiebedarf der potenzierten Anlage fällt kaum ins Gewicht.

Die durch die Bauphase entstehende Lärmbelästigung an den Baustellen ist zeitlich begrenzt und endet mit dem Abschluss der Bauarbeiten. Es befinden sich Wohnhäuser und Beherbergungsbetriebe im Umfeld der Erweiterungsbereiche, wodurch mit entsprechenden negativen Auswirkungen des entstehenden Lärms zu rechnen ist.

1.8.1 Verschmutzung von Wasser / Boden

Wasserhaltung

Der Puezbach wird etwa 70 m oberhalb der Einmündung in den Pisciadübach von der Aufstiegsanlage *Sodlisia* gequert. De facto wurde das Gewässer bereits vor langer Zeit verrohrt. Die angestrebte Bautätigkeit hat insofern keinen Einfluss auf das Fließgewässer.

Der nahe Pisciadübach bleibt hingegen unangetastet.

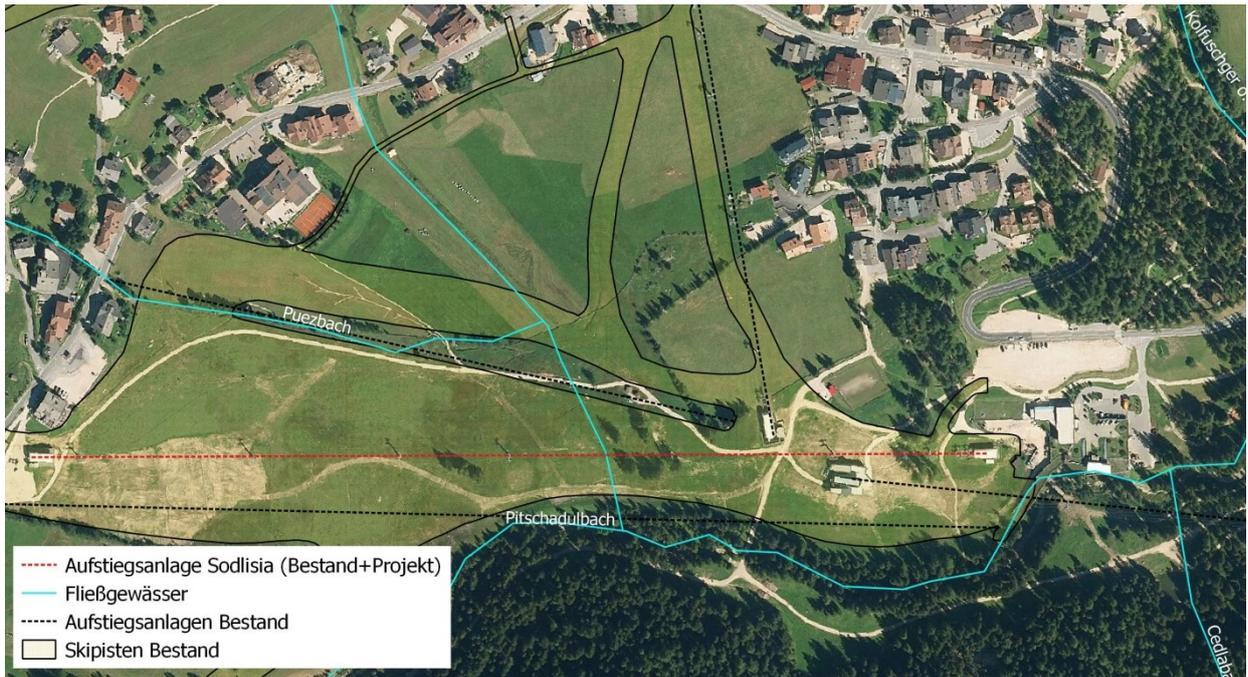


Abbildung 8: Erhobene Wasserläufe (Gräben) im Untersuchungsgebiet

Quellen und Feuchtzonen

Im Umfeld des Erweiterungsbereichs gibt es eine Quelle, deren Schüttung Trinkwasserversorgung genutzt wird. Die Quelle befindet sich allerdings in erheblicher Entfernung zum Baubereich an der gegenüberliegenden Seite des Piasciadübachs und wird durch die Arbeiten nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Im Baubereich befinden sich keine ausgewiesenen Trinkwasserschutzgebiete.

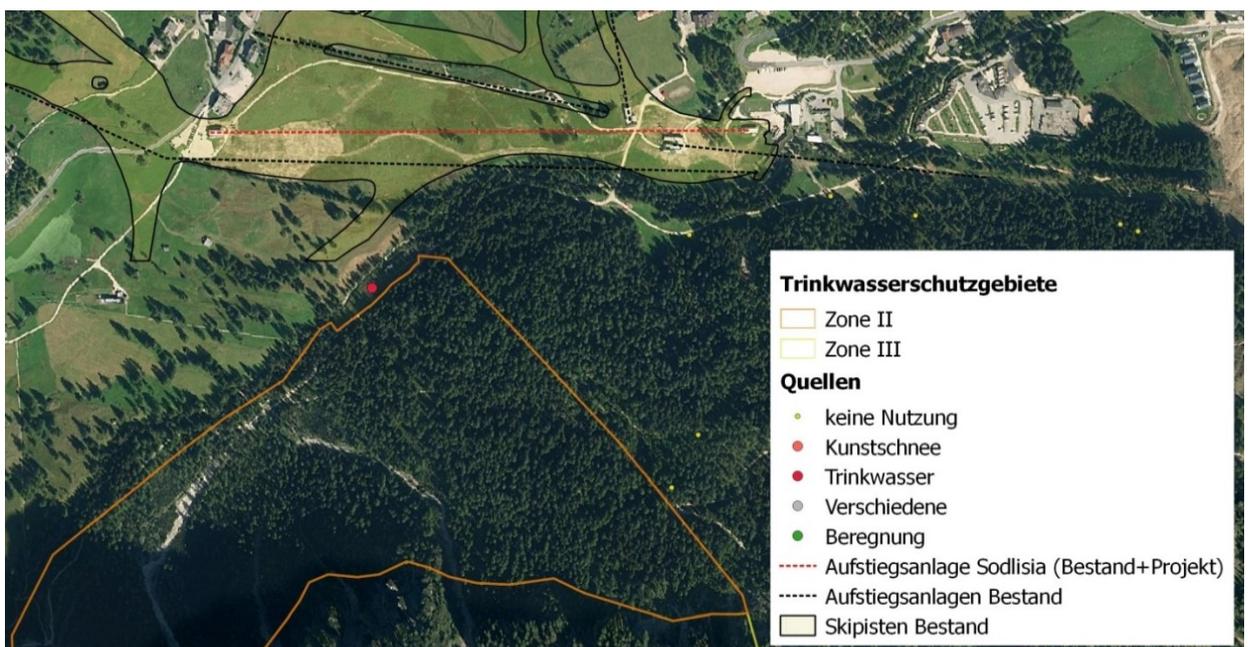


Abbildung 9: Quellen und Trinkwasserschutzgebiete im Umland des Eingriffsbereichs

1.9 RISIKEN SCHWERER UNFÄLLE UND/ODER VON KATASTROPHEN, DIE FÜR DAS BETROFFENE PROJEKT RELEVANT SIND, EINSCHLIESSLICH DURCH DEN KLIMAWANDEL BEDINGTE RISIKEN

Dieser Punkt behandelt Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene Projekt relevant sind, einschließlich solcher, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind.

1.9.1 Unfälle

Besondere Unfallrisiken in der **Bauphase** sind nicht zu erwarten, im Detail werden die Maßnahmen zur Unfallvermeidung durch die Sicherheitsplanung definiert. In der **Betriebsphase** sind keine besonderen Unfallrisiken zu erwarten, welche über das übliche Risiko von Skipisten und Aufstiegsanlagen hinausgehen.

1.9.2 Katastrophen durch Naturgefahren

Im Zuge der Voruntersuchungen wurde das Projektgebiet auf die geologische Machbarkeit hin geprüft.

Geologische Situation

Die geologischen Berichte der Dr. Geol. Maria-Luise Gögl betreffend die Errichtung der Aufstiegsanlage, befinden sich in den Anhängen zum Projekt.

Generelle Geologische Gegebenheiten

Aus geologischer und tektonischer Sicht befindet sich das Untersuchungsgebiet innerhalb der Dolomiten, und zwar innerhalb der permotriassischen Abfolge des Südalpins. Direkt im Untersuchungsgebiet ist der Felsuntergrund von zumeist mächtigen quartären Ablagerungen überlagert.

Im Untersuchungsgebiet ist der Felsuntergrund zur Gänze von quartären Ablagerungen bedeckt. Es handelt sich dabei vorwiegend um feinkörnige, ton- und schluffreiche Ablagerungen einer Rutschmasse bzw. eines Schutt/Schlammstroms sowie um grobkörnige, vorwiegend kiesige Ablagerungen im Bereich des Sturzschuttkegels (Bergsturzmassen), gemischte Ablagerungen sowie Hang- und Verwitterungsschutt.

Die quartären Ablagerungen erreichen Mächtigkeiten von einigen Zehnermetern. Dies konnte anhand von mehreren abgeteufte Bohrungen beobachtet werden.

Generelle morphologische Gegebenheiten

Im Bereich der Aufstiegsanlage Sodlisia ist der Hang durch eine sehr regelmäßige Hangneigung mit mäßigen Neigungen gekennzeichnet. Diese gleichmäßigen Hangneigungen sind auf die anthropogenen Eingriffe (Anlegung der Skipisten) zurückzuführen.

Es sind keine nennenswert steileren Passagen vorhanden und der Felsuntergrund wird im gesamten Gebiet von Lockersedimenten bedeckt. Mächtigere Felswände treten erst im Bereich nördlich des Untersuchungsgebietes auf, im Bereich des Felsriegels zwischen der „Pra de tru Forcelles“ und der Ortschaft Kolfuschg.

Generelle hydrogeologische Gegebenheiten

Direkt im Untersuchungsgebiet fließt der Puezbach (E.250.15) ab, der den Pisciadu-Bach als Vorfluter hat.

Generell ist das gesamte Projekt durch einen hohen Wasserreichtum gekennzeichnet. Eine Begutachtung der Orthofotografien des Untersuchungsgebietes aus verschiedenen Jahren zeigt immer wieder den Einbau von oberflächlichen, fischgratähnlichen Dränagen an unterschiedlichen Stellen entlang des untersuchten Hangbereichs. Aufgrund dieser Dränagen ist das Untersuchungsgebiet größtenteils trocken gelegt.

Allerdings muss im gesamten Gebiet mit der Präsenz von unterirdischen Wasserwegigkeiten gerechnet werden, die an die grobkörnigsten Linsen innerhalb der feinkörnigen Schuttablagerungen gebunden sind und sich vor allem im Zuge von Starkniederschlägen bzw. in Folge der Schneeschmelze noch deutlich erhöhen können.

Geotechnische Anmerkungen zum Bauvorhaben

Im Untergrund des Untersuchungsgebietes kommen sehr heterogene Ablagerungen vor. Großteils wird der Untergrund aus feinkörnigen Ablagerungen von alten Rutschmassen aufgebaut. Es wird auch auf die mögliche Präsenz von Holzresten und Baumstämmen im Untergrund verwiesen, die leicht zusammendrückbar sind. Sollten diese auf Gründungsniveau vorkommen, muss unbedingt ein Bodenaustausch vorgesehen werden. Aus geotechnischer Sicht liegen die Problematiken derartiger Böden vor allem in der Setzungs- und Rutschanfälligkeit. Neben den genannten feinkörnigen Ablagerungen kommen auch grobkörnige Kies- Grobsandablagerungen (Bergsturzmaterial), die durch gute geotechnische Eigenschaften gekennzeichnet sind und für die keine besonderen Problematiken im Hinblick auf Tragfähigkeit und Setzungen zu erwarten sind. Schlussendlich gibt es noch gemischte Ablagerungen (Kies und Sand in reichlich schluffigtoniger Matrix), deren geotechnische Eigenschaften sehr stark vom Matrixgehalt abhängen und in Funktion des Gefüges (matrixgestützt oder korngestützt) variieren. In der Ausführungsphase muss demnach die Homogenität des Gründungsuntergrundes genau kontrolliert werden. Sämtliche Gründungsstrukturen müssen unterhalb von Aufschüttungs- bzw. umgelagerten Böden, der oberflächlichen Verwitterungsschicht und der Frosttiefe eingerichtet werden. Sollten inhomogene Gründungsböden vorkommen, müssen die entsprechenden notwendigen Maßnahmen in der Ausführungsphase ermittelt werden (z.B. lokaler Bodenaustausch,

Pfahlgründungen usw.). Aus diesem Grund sollen vor Baubeginn sämtliche Standorte mittels vorausgehendem Baggerschurf kontrolliert werden.

Weitere Details hierzu sowie zur Thematik Massenbewegungen sowie hydraulische Gefährdung finden sich im beiliegenden geologischen Bericht.

Lawinengefahr

Mit Verweis auf die Gefahrenhinweiskarte der Autonomen Provinz Bozen kann angemerkt werden, dass keine akute Gefahr für Lawinen im Untersuchungsbereich besteht. Die erhobenen Lawinenabgänge aus der Vergangenheit beziehen sich zur Gänze auf den Südhang oberhalb Kolfuschg.

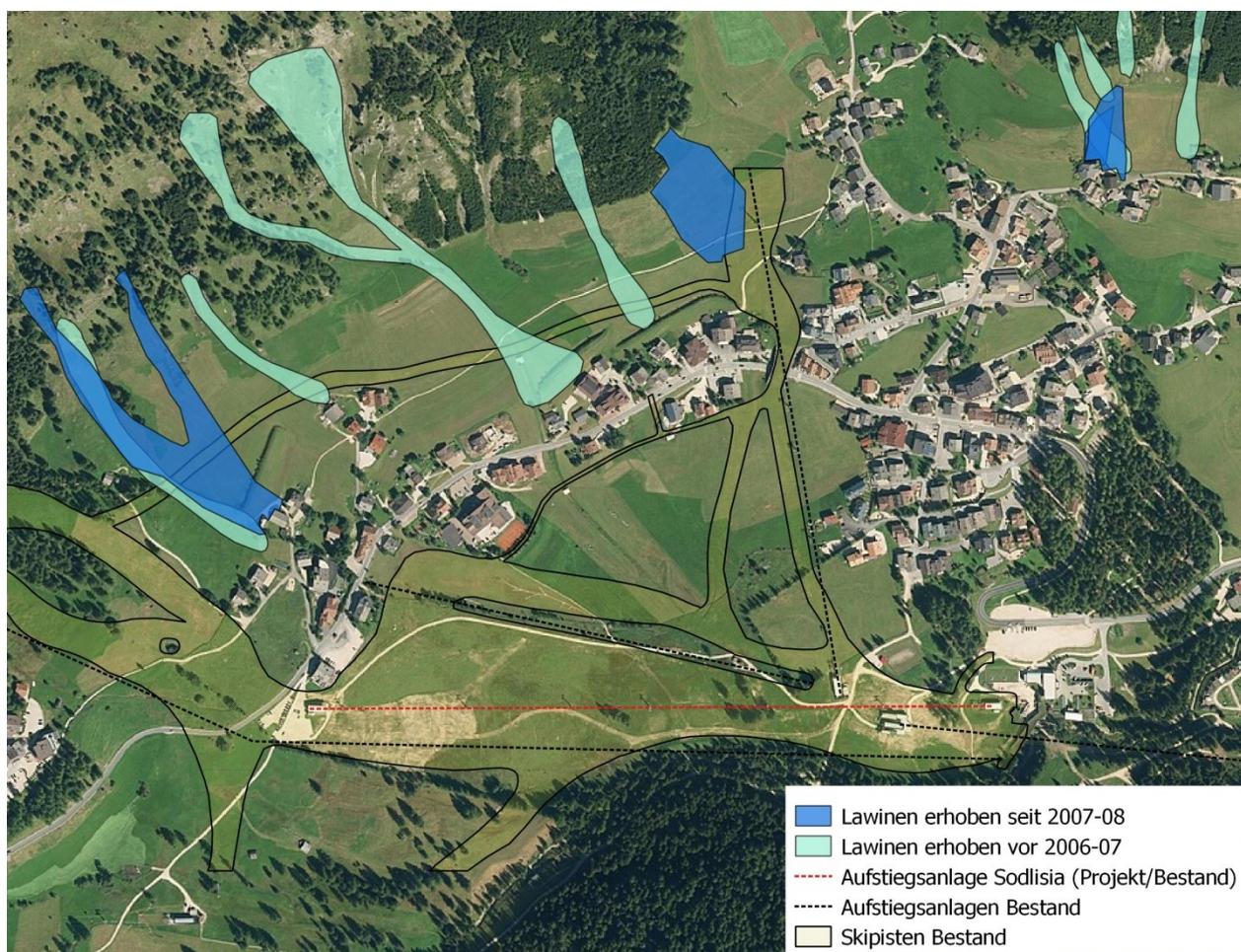


Abbildung 10: Erhobene Lawinenabgänge im Umkreis des Eingriffsgebietes

1.9.3 Durch den Klimawandel bedingte Risiken

Im Hinblick auf die stetig wirkenden Erosionsprozesse im Bereich der Dolomiten ist mittel- bis langfristig mit einer Verschärfung der Gefahrensituation zu rechnen, halten die aktuellen klimatischen Trends an. Sollten Niederschläge künftig auch im Winterhalbjahr zunehmend in Form von Regen

fallen, so ist im Rahmen des Prozesses der Frostsprengung mit einem erhöhten Risiko zu rechnen. Auch in Bezug auf Bewegungen des Untergrundes könnte sich durch Gefrier-Tau-Prozesse sowie potentielle Übersättigungsbedingungen ein erhöhtes Risiko ergeben. Derartige Einschätzungen gehen u. a. aus dem aktuellen *Klimareport - Südtirol 2018* der EURAC hervor, sind aber in jedem Fall von Seiten einschlägiger Experten zu eruieren und zu bewerten.

Darüber hinaus bedroht der Klimawandel die Schnee- und Temperatursicherheit im Winter und damit die Aufrechterhaltung eines rentablen Winterbetriebes. Die zunehmende Unsicherheit der natürlichen Schneelage v. a. zu Beginn der Saison drängt die Betreiber der Skigebiete zur Einrichtung einer flächendeckenden, künstlichen Beschneigung, bzw. zur Speicherung entsprechender benötigter Wassermengen. Im Skigebiet *Dantercepies-Grödner Joch* reicht die Wasserspeicherkapazität aktuell nicht aus um die Beschneigung der Pistenflächen zu gewährleisten. Demzufolge stammt ein großer Teil des benötigten Wassers weiterhin aus den lokalen Fließgewässern, welche dadurch erheblich belastet werden. Infolge des Klimawandels ist auch mit einer Veränderung des Abflussregimes in den Dolomiten zu rechnen, wodurch die Brisanz der Thematik noch weiter zunehmen wird. Das vorliegende Projekt hat hierauf keine nennenswerte Auswirkung.

1.10 RISIKEN FÜR DIE MENSCHLICHE GESUNDHEIT (WASSERVERUNREINIGUNG, LUFTVERSCHMUTZUNG)

Siehe vorangegangenes Kapitel 1.5 *Umweltverschmutzung und Belästigung*.

2 STANDORT DES PROJEKTES

Das geplante Projekt zur Erneuerung der Aufstiegsanlage *Sodlisia* soll im Skigebiet *Dantercepies-Grödner Joch* umgesetzt werden.

Die Erneuerung der betreffenden Anlage stellt eine Investition in den qualitativen sowie quantitativen Ausbau dar um im Hinblick auf die Attraktivität des Skigebietes, gegenüber der regionalen und überregionalen Konkurrenz, wettbewerbsfähig zu bleiben.



Abbildung 11: Verortung des Eingriffsgebietes nahe dem Grödner Joch zwischen Gröden und dem Gadertal

2.1 BESTEHENDE LANDNUTZUNG

Der betreffende Bereich wird aktuell zum überwiegenden Teil von bestehenden Pistenflächen oder Wiesen (Grasland, bzw. Wiese, Weide, Zwerggesellschaft) eingenommen.

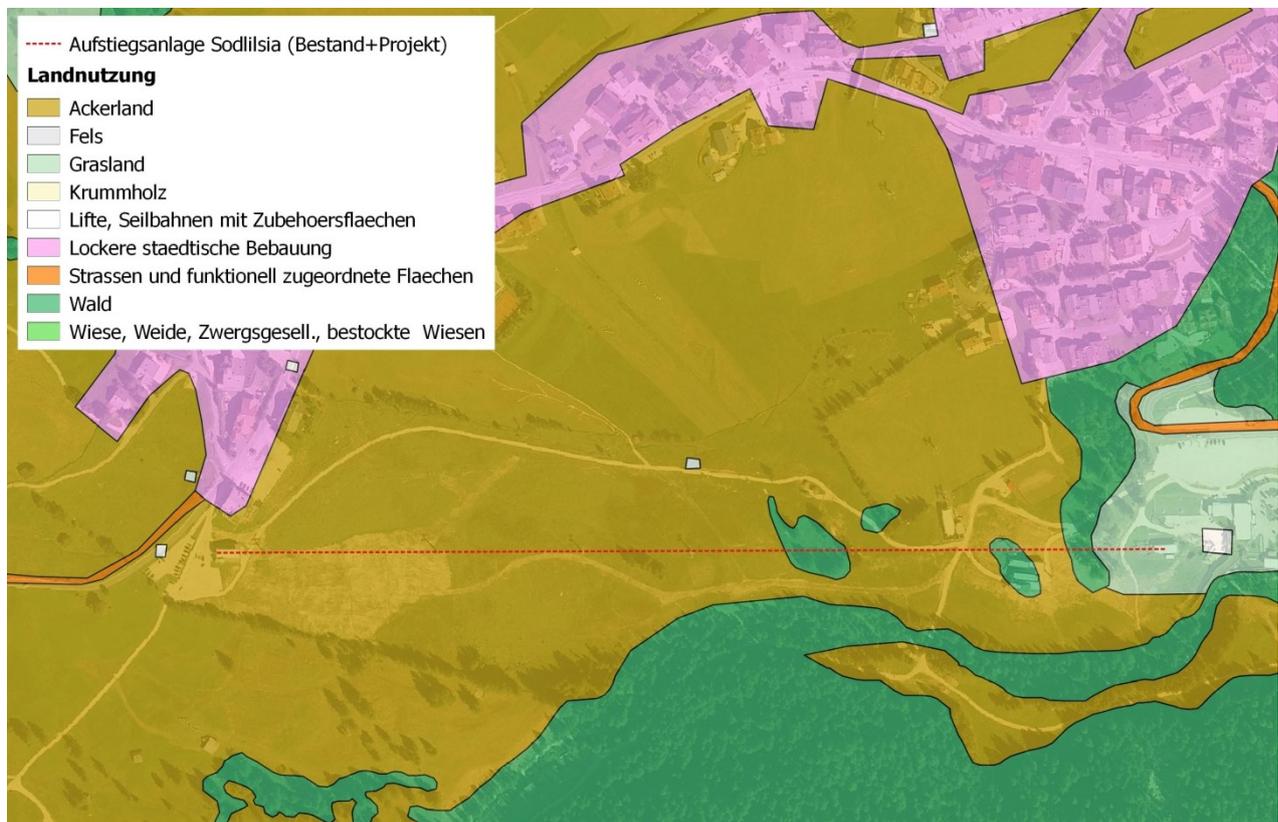


Abbildung 12: Auszug aus der Realnutzungskarte für das Untersuchungsgebiet im Skigebiet *Dantercepies-Grödner Joch*

2.2 REICHTUM, QUALITÄT UND REGENERATIONSFÄHIGKEIT DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN DES GEBIETS

Das Gesamtgebiet rund um den Eingriffsbereich ist touristisch sehr stark erschlossen und wird sowohl im Winter, als auch zur Sommersaison stark frequentiert. Dazu trägt nicht zuletzt der enorm hohe Werbeeffekt der Dolomiten bei, welcher durch die Ausweisung als UNESCO Weltnaturerbe noch zugenommen hat. Erholungsnutzung und Fremdenverkehr sind in der Region traditionell stark verwurzelt, reichen sie doch bis in die Anfangszeiten des Berg- und Wandertourismus, bzw. Alpinismus zurück. Insofern ist das verbleibende Restangebot gänzlich unberührter Naturräume für Wildtiere v. a. im Talbereich gering, wenngleich dem Naturschutz mittlerweile ein weit höherer Stellenwert beigemessen wird als es in der Vergangenheit der Fall war. So liegen weite Teile der Dolomiten heute in Schutzgebieten, wie dem nördlich des Untersuchungsgebietes angrenzenden Naturpark *Puez-Geisler*, bzw. dem Natura 2000-Gebiet *Gröden-Langental-Puez*. Auch der südlich

angrenzende Sellastock ist als *besonders schutzwürdige Landschaft*, bzw. als *Landschaftsschutzgebiet* klassifiziert. In diesem Bereich sind neue Erschließungen anhand touristischer Infrastruktur nur in einem sehr eingeschränkten Maße möglich, wodurch Wildtiere in diesen Bereichen durchaus noch Refugialräume vorfinden. Tatsächlich handelt es sich bei dem gegenständlichen Projekt um eine Erneuerung der bestehenden skitechnischen Strukturen innerhalb des direkten Immissionsbereichs. Es darf demnach angenommen werden, dass die allermeisten Tiere den betreffenden Bereich v. a. zur besonders betriebsamen Wintersaison ohnehin großräumig meiden. Für die lokale Flora kommt es zu keinen Veränderungen.

Grundsätzlich verfügt das Umland des Projektgebietes demnach über einige naturnahe und natürliche Lebensräume von hoher ökologischer Qualität und Wertigkeit, mit einer ebenso hohen Regenerationsfähigkeit. Dies spielt v. a. im Hinblick auf die Eignung als Habitat für Wildtiere eine entscheidende Rolle. Erfahrungen aus anderen Skigebieten in Südtirol zeigen überdies, dass v. a. Skipisten oder Schneisen für Aufstiegsanlagen in sehr kurzen Zeiträumen von der Natur zurückerobert werden, sofern sie aufgelassen werden. Der projektierten Eingriff weist demnach eine gewisse Reversibilität auf.

Zusammenfassend kann demnach festgehalten werden, dass Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressource des Gebietes durch die Umsetzung des projektierten Bauvorhabens keine gravierenden, nachhaltig negativen Veränderungen, in Vergleich zum Ausgangszustand erfahren.

2.3 BELASTBARKEIT DER NATUR UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG FOLGENDER GEBIETE

Feuchtgebiet, ufernahe Gebiete, Flussmündungen, Bergregionen, Waldgebiete, Naturparks, Naturreservate, Natur 2000 Gebiete, Gebiete wo Qualitätsnormen nicht eingehalten werden, Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften und Stätten

Folgende Gebiete befinden sich im erweiterten Einflussgebiet des gegenständlichen Projektes:

- Bergregionen

2.3.1 Bergregionen

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Übergangsbereich zwischen der hochmontanen und subalpinen Höhenstufe, im Talbereich zwischen dem nördlich gelegenen Sas Ciampac (2.674 m) und dem südlich angrenzenden Sellastock, in Mitten der Dolomiten und kann somit als eingebettet in eine

Bergregion bezeichnet werden. Tatsächlich handelt es sich beim Projektgebiet um ein seit langem bestehendes Skigebiet, dessen Erscheinung neben subalpinen bis alpinen Formen v. a. durch skitechnische Infrastrukturen und die großflächige Erschließung geprägt ist. Dies gilt auch für den direkten Eingriffsbereich. Wie bereits mehrmals erwähnt, kommt es durch die Realisierung des Projektes zu keiner nennenswerten Wesensveränderung des betreffenden Bereiches. Der derzeitige Charakter der Bergregion als intensiv genutztes und sommerlich wie winterlich hoch frequentiertes Ski- und Wandergelände bleibt ohne grundsätzliche Änderungen bestehen.

3 MERKMALE DER POTENZIELLEN AUSWIRKUNGEN

Die Merkmale der potentiellen Auswirkungen werden nachfolgend einzeln hervorgehoben.

3.1 ART UND AUSMASS DER AUSWIRKUNGEN (GEOGRAFISCHES GEBIET UND BEVÖLKERUNG)

Rodung von Waldflächen und Umwandlung in offene Wiesen

Durch das gegenständliche Projekt kommt es zu keiner Zunahme der lokalen Rodungsfläche

Erweiterung zweier neuer Liftstationen

- Erweiterung bestehender technischer Baukörper im hochmontanen bis subalpinen Bereich
- Erneuerung von winterlichen Störquellen (Lärm- und Lichtemission)

Erneuerung/Erweiterung eines bestehenden Sessellifts

- Erneuerung eines Flughindernisses für Vögel (Stahlseil)
- Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Liftpfeiler, Sessel und Stahlseile
- Potenzierung der Förderleistung der Anlage

3.2 GRENZÜBERSCHREITENDER CHARAKTER DER AUSWIRKUNGEN

Es sind keine grenzüberschreitenden Auswirkungen des gegenständlichen Projektes zu erwarten.

3.3 SCHWERE UND KOMPLEXITÄT DER AUSWIRKUNGEN

In Bezug auf ihre Schwere und Komplexität, werden jene Auswirkungen, deren Eintreten als wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich eingestuft wurden nachfolgend einzeln hervorgehoben und in entsprechender Weise analysiert.

Erweiterung bestehender technischer Baukörper im hochmontanen bis subalpinen Bereich

Tritt im Falle der Erweiterung der bestehenden Stationen sowie der Linienstützen auf. Das örtliche Landschaftsbild wird neben der umgebenden Bergkulisse von den Strukturen des Skigebietes bestimmt. Insofern stellen die Stationen keine neuen baulichen Eingriffe dar und fügen sich in das bestehende Bild des Skigebietes ein. In der Regel werden derartige Bauwerke von Besuchern auch als integraler Bestandteil des Skigebietes wahrgenommen und v. a. im wintersportlichen Kontext kaum als störend empfunden. Dennoch sollte grundsätzlich darauf geachtet werden die Gebäude so gut als möglich in die umgebende Landschaft zu integrieren.

Erneuerung von winterlichen Störquellen (Lärm- und Lichtemission)

Tritt im entlang der Trasse der erneuerten Anlage auf. Der Betrieb des besagten Sesselliftes trägt, nicht zuletzt aufgrund seiner enormen Förderkapazität, zur Erhöhung, bzw. zum Beibehalt der aktuellen winterlichen Störwirkung bei. Wenngleich anzunehmen ist, dass die meisten Tiere v. a. im Winter das stark erschlossene Umfeld der Anlage ohnehin meiden, muss dieser Punkt als grundsätzlich negativ hervorgehoben werden.

Erneuerung eines Flughindernisses für Vögel

Tritt entlang der Trasse des bestehenden und neuen Sessellifts auf. Allen voran die Stahlseile können für Vögel, v. a. an Tagen mit schlechter Sicht (Nebel, Regen, Schneefall usw.) einen erheblichen Risikofaktor darstellen. Diese Situation bleibt infolge der Umsetzung des Projektes unverändert bestehen.

Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Liftpfeiler, Sessel und Stahlseile

Tritt entlang der Trasse der neuen Anlage auf. Liftpfeiler, Stahlseile und bei Betrieb der Bahn auch die Sessel selbst stellen erhebliche, da meist weitem sichtbare Elemente in der Landschaft dar. Als technische Infrastrukturen stören sie das von vielen erholungssuchenden Menschen gewünschte oder gesuchte natürliche oder naturnahe Landschaftsbild. Im Kontext des Skigebiets werden die betreffenden Strukturen aber, v. a. während der Wintersaison meist als zugehöriger Bestandteil wahrgenommen und nur selten als störend empfunden. Demgegenüber stören sich in der Regel im Sommer weit mehr Menschen an der Anwesenheit der Strukturen. Generell stellt die Errichtung der geplanten Anlage keine Neuerung für das Gebiet dar.

Potenzierung der Förderleistung der Anlage

Durch das gegenständliche Projekt wird die Personenbeförderungskapazität der Aufstiegsanlage *Sodlisia* erheblich von 2.400 P/h auf 3.600 P/h erhöht. Auf diese Weise können zeitweise auftretende Kumulationen von Wintersportlern zwar rascher abgebaut werden, was für die selbigen eine erhebliche Verbesserung aufgrund verkürzter Wartezeiten bedeutet. Demgegenüber führt ein erhöhtes Angebot in der Regel auch zu einer erhöhten Nachfrage wodurch der Besucherstrom lokal, d. h. rund um das Grödner Joch noch weiter zunehmen könnte. Dies ist in Anbetracht des aktuellen Sättigungsgrades als bedenkliche Entwicklung zu werten. Andererseits stellt der Lift *Sodlisia* nur einen sehr kleinen Teil einer enormen Wintersport-Maschinerie dar, wodurch sich der beschriebene Effekt ganzheitlich betrachtet wieder abschwächt, bzw. verliert.

3.4 WAHRSCHEINLICHKEIT VON AUSWIRKUNGEN

Alle vorab angeführten Auswirkungen müssen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Attributen *wahrscheinlich* bis *sehr wahrscheinlich* charakterisiert werden. Auswirkungen deren Auftreten als *unwahrscheinlich* gilt, wurden nicht berücksichtigt.

3.5 VON DEN AUSWIRKUNGEN BETROFFENE PERSONEN

Folgende Personengruppen sind vom gegenständlichen Projekt entweder direkt oder indirekt betroffen:

- Wintergäste (Wintersportler)
- Sommergäste

Wintergäste (Wintersportler)

Einheimische wie Gäste profitieren im Winter von dem verbesserten Angebot, sofern ihr primäres Anliegen die Ausübung eines pistenbezogenen Wintersports ist. Im Zusammenhang mit anderen winterlichen Freizeitaktivitäten wie z. B. Schneeschuhwandern oder Skitouren stehen andere Prioritäten im Fokus, wobei dabei in der Regel auch andere Ziele und Routen aufgesucht werden und das Kernskigebiet nicht besucht wird. Faktisch führt die Potenzierung der Förderkapazität der betreffenden Aufstiegsanlage zu einer rascheren Abarbeitung der Besucherströme und somit zu einer erheblichen Reduktion der Wartezeiten. Dies ist insofern von Bedeutung, als dass der Lift *Sodlisia* teil der Wichtigen Verbindung zwischen dem Gadertal und Gröden, über das Grödner Joch ist.

Sommergäste

Im Hinblick auf den sommerlichen Betrieb im Bereich des Skigebietes stellen die neuen Strukturen eine weitere landschaftliche Beeinträchtigung dar, wenngleich die tatsächliche Intensität der Auswirkung aufgrund des hohen Erschließungsgrads als kaum relevant eingestuft werden kann. Von

ortsunkundigen Besuchern wird die neue Anlage im Kontext der bestehenden Strukturen kaum wahrgenommen werden.

3.6 ERWARTETER EINTRITTSZEITPUNKT, DAUER, HÄUFIGKEIT UND REVERSIBILITÄT DER AUSWIRKUNGEN

Die vorab beschriebenen Auswirkungen können im Hinblick auf Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität unterschieden werden.

Auswirkung	Erw. Eintrittszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Reversibilität
Erweiterung bestehender technischer Baukörper im hochmontanen bis subalpinen Bereich	Ab Bauphase	Nachhaltig	k. A.	Ja
Erneuerung von winterlichen Störquellen (Lärm- und Lichtemission)	Betriebsphase	Saisonal	Täglich	Ja
Erneuerung eines Flughindernisses für Vögel	Ab Bauphase	Nachhaltig	Einmalig	Bedingt
Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Liftpfeiler, Sessel und Stahlseile	Ab Bauphase	Nachhaltig	Einmalig	Bedingt
Potenzierung der Förderleistung der Anlage	Betriebsphase	Saisonal	Täglich	Ja

Tabelle 3: Erwarteter Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen

3.7 MÖGLICHKEIT DIE AUSWIRKUNGEN WIRKSAM ZU VERRINGERN

Um die Tragweite der beschriebenen Auswirkungen so gering als möglich zu halten, können verschiedene mildernde Maßnahmen getroffen werden.

3.7.1 Boden und Untergrund

- Alle Abtragungen und Aufschüttungen müssen entsprechend den Planunterlagen durchgeführt werden.
- Bei der Erstellung von provisorischen Zufahrtsstraßen muss am Ende der Arbeiten der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden.
- Aushübe für Leitungen und Rohre sollen so durchgeführt werden, dass unmittelbar nach Verlegung derselben, diese sobald wie möglich zugeschüttet werden können, um eine

eventuelle Erosionsgefahr bei starken Regenfällen zu verhindern.

- Die Fläche des umgestalteten Areals soll sich auf das kleinstmögliche Maß beschränken.
 - Im Zuge der Errichtung der baulichen Strukturen soll möglichst schonend und platzsparend gearbeitet werden um die Beeinträchtigung durch die Bautätigkeit/Baumaschinen, v. a. an den Feuchtestellen der Wiese so gering als möglich zu halten und die Bodenverdichtung zu minimieren.

3.7.2 Flora

- Künstliche Saatgutmischungen dürfen nur als „ultima ratio“ zum Einsatz kommen, umgestaltete Oberflächen müssen mit vorher sachgerecht abgetragenen und zwischengelagerten Rasensoden begrünt werden.
- Die Oberfläche entlang des Grabenaushubs zur Verlegung der Steuerungsleitung muss sachgerecht oder im Idealfall mittels der vorhandenen Rasensoden begrünt werden.
- Sollten einzelne Bäume im Bereich der Talstation entnommen werden müssen, so sind diese im nahen Umfeld wieder aufzuforsten.

3.7.3 Fauna

- **Erhalt/Substitution lebensraumbestimmender Strukturelemente**
Etwaige, durch das Projekt beeinträchtigte Mikrostrukturen, wie z. B. Lesesteinhäufen oder Totholzansammlungen müssen an den Pistenrand verlegt oder neu angelegt werden.
- An strategisch günstigen Punkten sollen Tafeln für Besucher errichtet werden, welche über die Bedürfnisse der Wildtiere im Winter informieren. Auf diese Weise soll v. a. Variantenabfahrten außerhalb der markierten Pisten vorgebäugt werden.
(Betrifft Schalenwild und Raufußhühner)
- Um den effektiven Baubereich muss zur Wanderungszeit der Amphibien ein Leitzaun errichtet werden, welcher die Tiere davon abhält in die Baustelle zu gelangen und überfahren zu werden.

3.7.4 Landschaft

- Form, Farbe und Konstruktion von Infrastrukturen sollten so gewählt werden, dass sie keine gravierenden Eingriffe in die natürliche Landschaft darstellen. Zudem sollen ortstypische Materialien verwendet werden.

4 AUSGLEICHSMASSNAMEN

Zur Kompensation der durch das Vorhaben beanspruchten Flächen ist die Umsetzung entsprechend dimensionierter, ökologisch relevanter Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen.

Der Auftraggeber stellt zu diesem Zweck eine Summe von 20.000,- € zur Verfügung. Näheres hierzu findet sich im entsprechenden Umweltbericht zum Projekt.

5 SCHLUSSFOLGERUNG

Zusammenfassend kann ausgesagt werden,

- dass der bestehende 4er Sessellift *Sodlisia* durch den neuen 8er Sessellift *Sodlisia* ersetzt wird
- dass es sich dabei um die Erweiterung technischer Baukörper, bzw. Infrastrukturen im alpinen, landwirtschaftlichen Grün handelt
- dass die Ausgangssituation im Hinblick auf die landschaftliche Situation nicht wesentlich verändert wird
- dass die Ausgangssituation im Hinblick auf die floristischen Gegebenheiten durch den Eingriff nicht wesentlich verändert wird
- dass keine neue Störquellen oder Beeinträchtigungen für die lokale Tierwelt geschaffen werden
- dass sich die auftretenden Beeinträchtigungen und/oder Störwirkungen insgesamt weniger stark auswirken, da das Eingriffsgebiet in eine touristisch und landwirtschaftlich stark genutzte und hoch frequentierte Gegend eingebettet ist